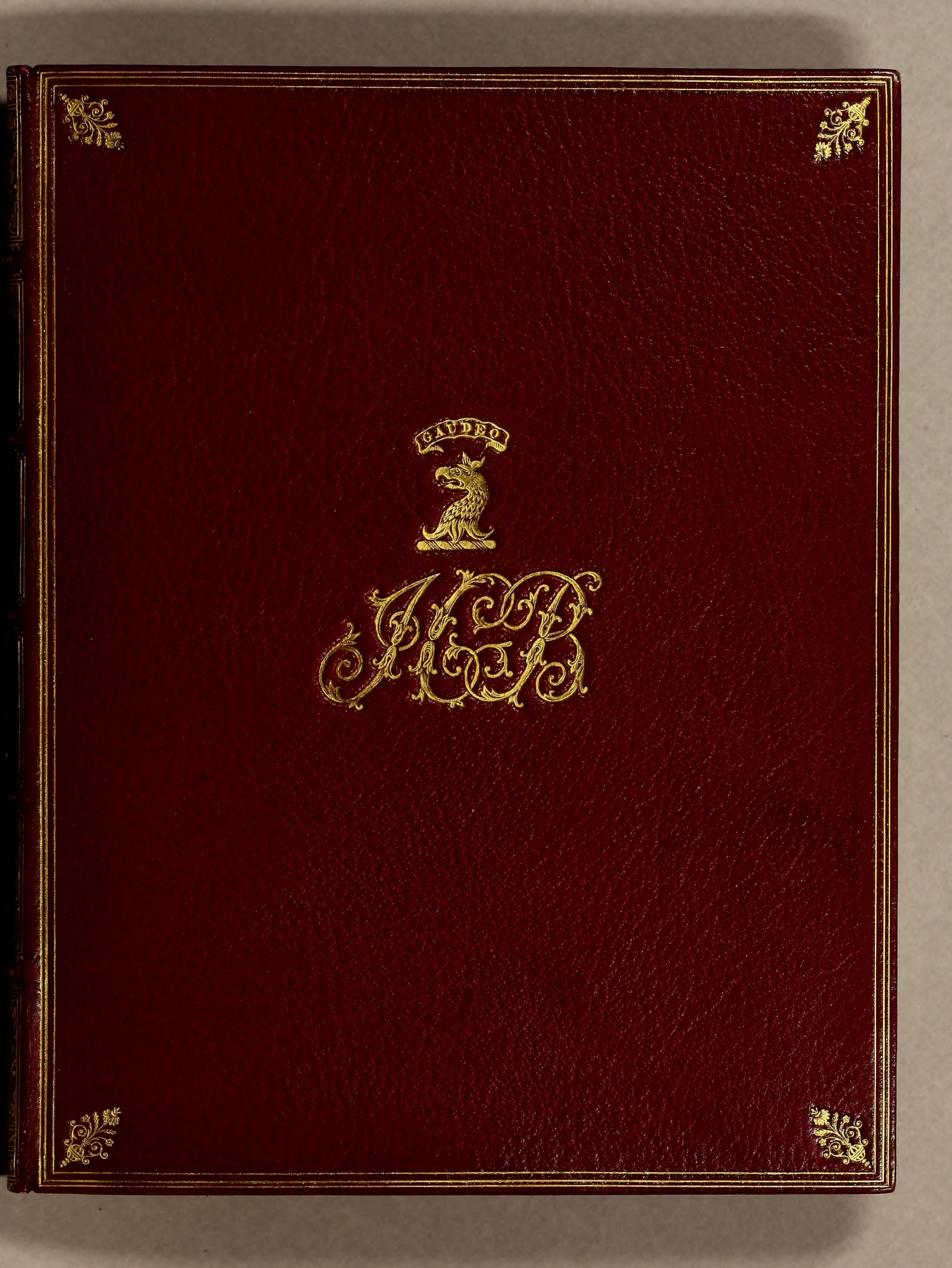
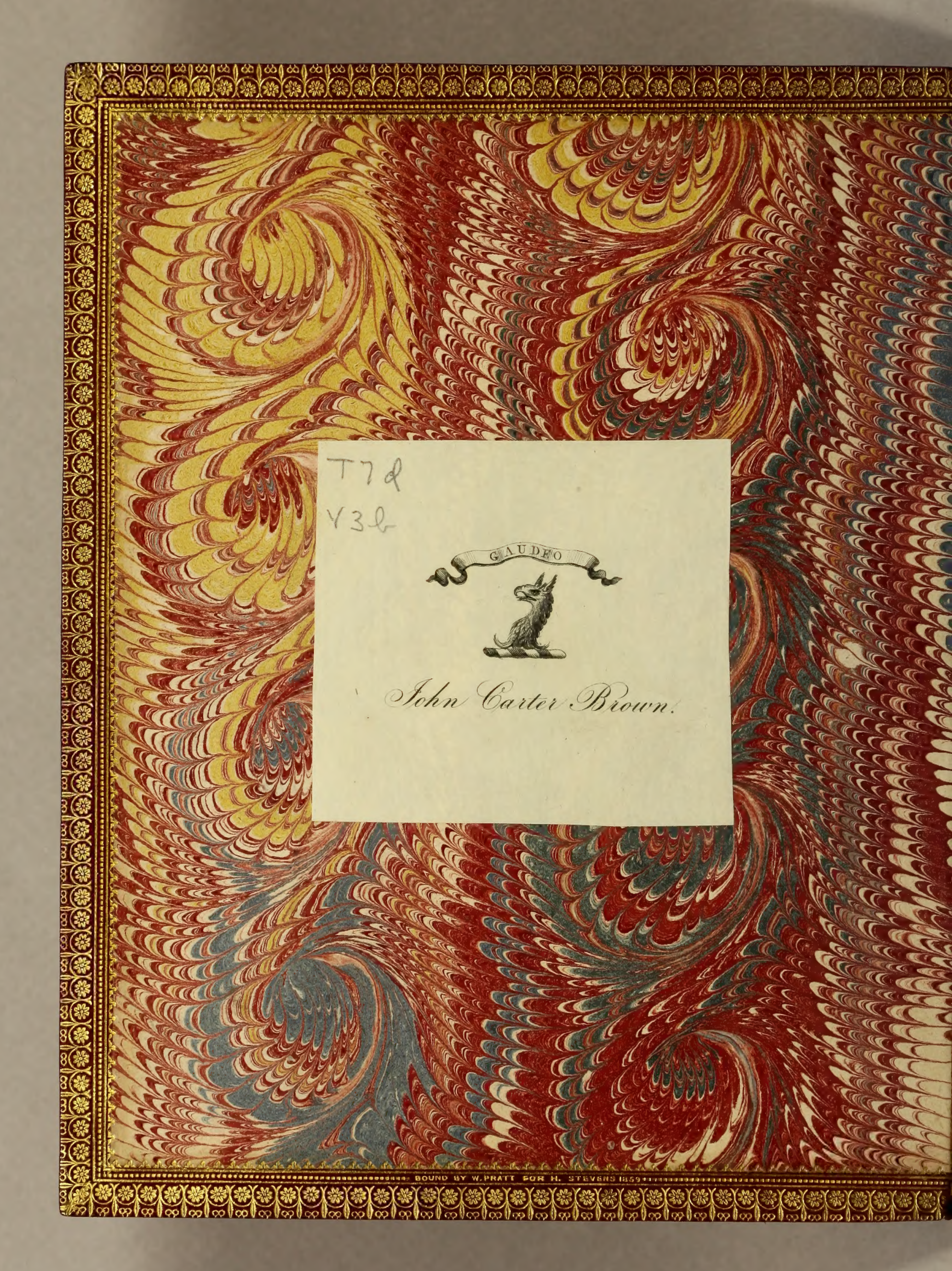
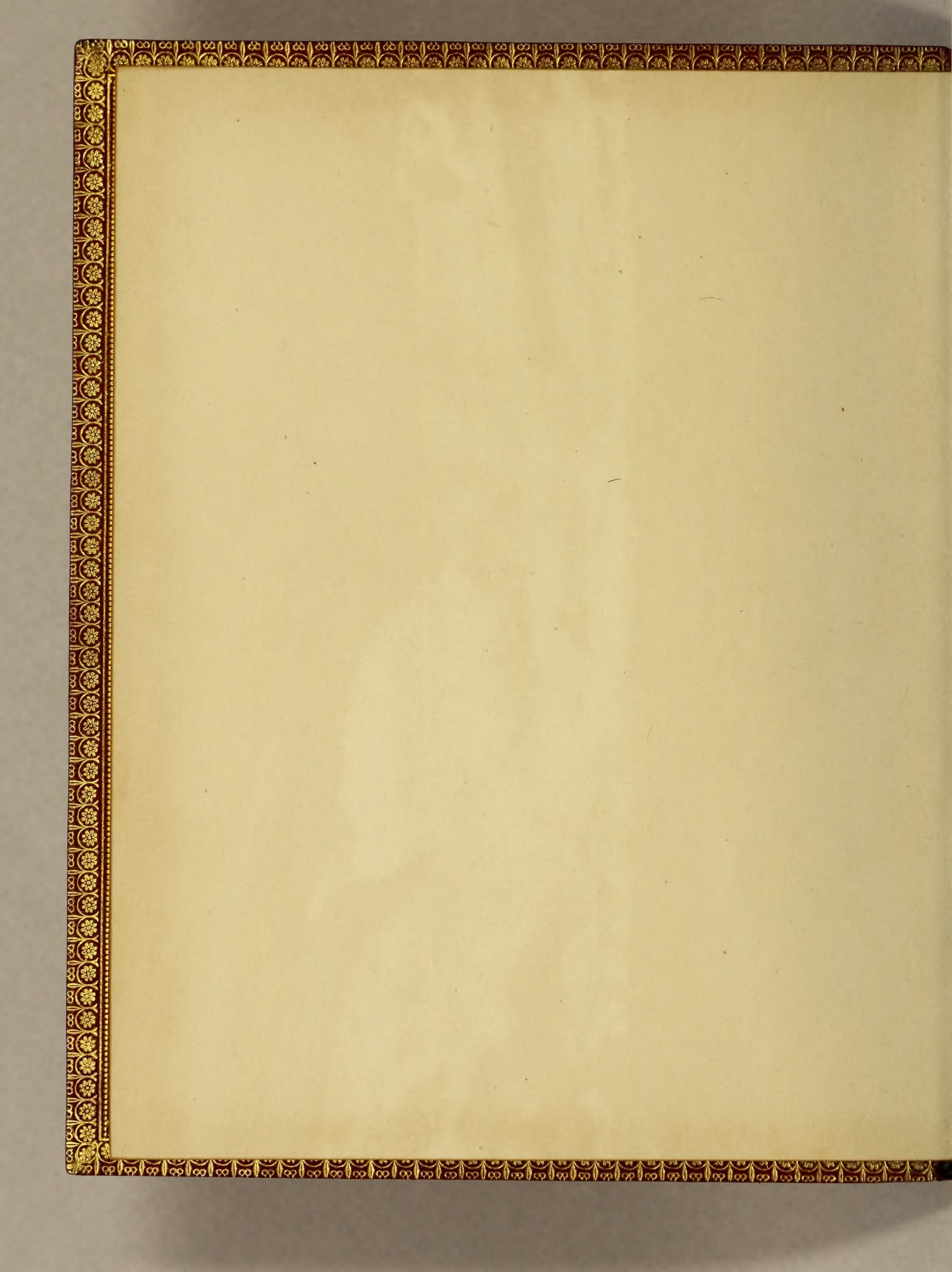
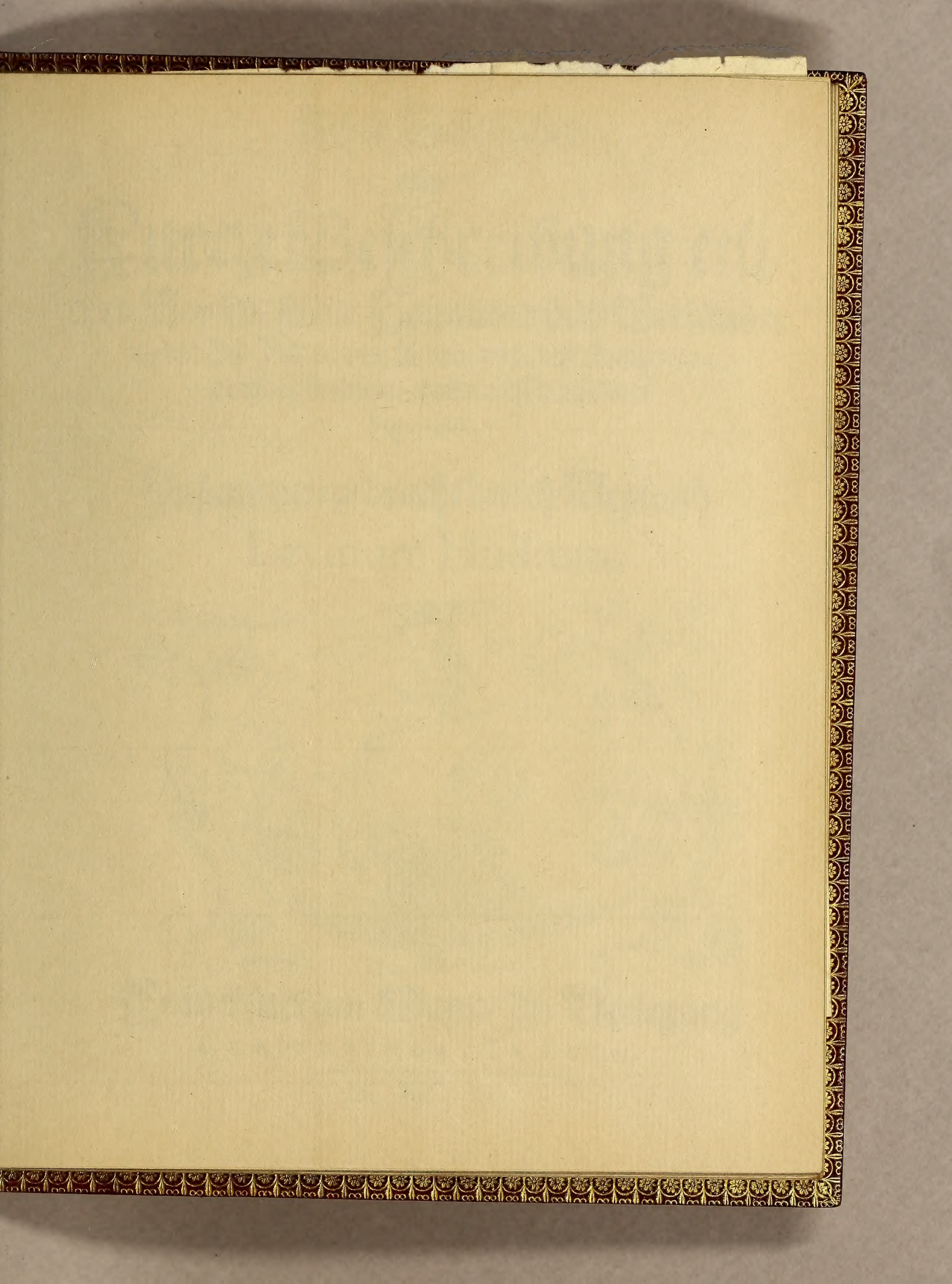

GAUDEO



T7d
Y3b
GAUDEO
John Carter Brown.
BOUND BY W. PRATT FOR H. STEVENS 1859





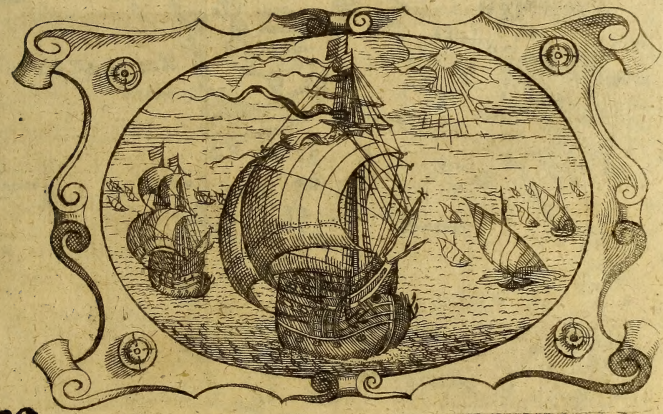


6 maps and plates

should be?
1 wanting. No 3. of 1st ed. "Insula de Leoni"

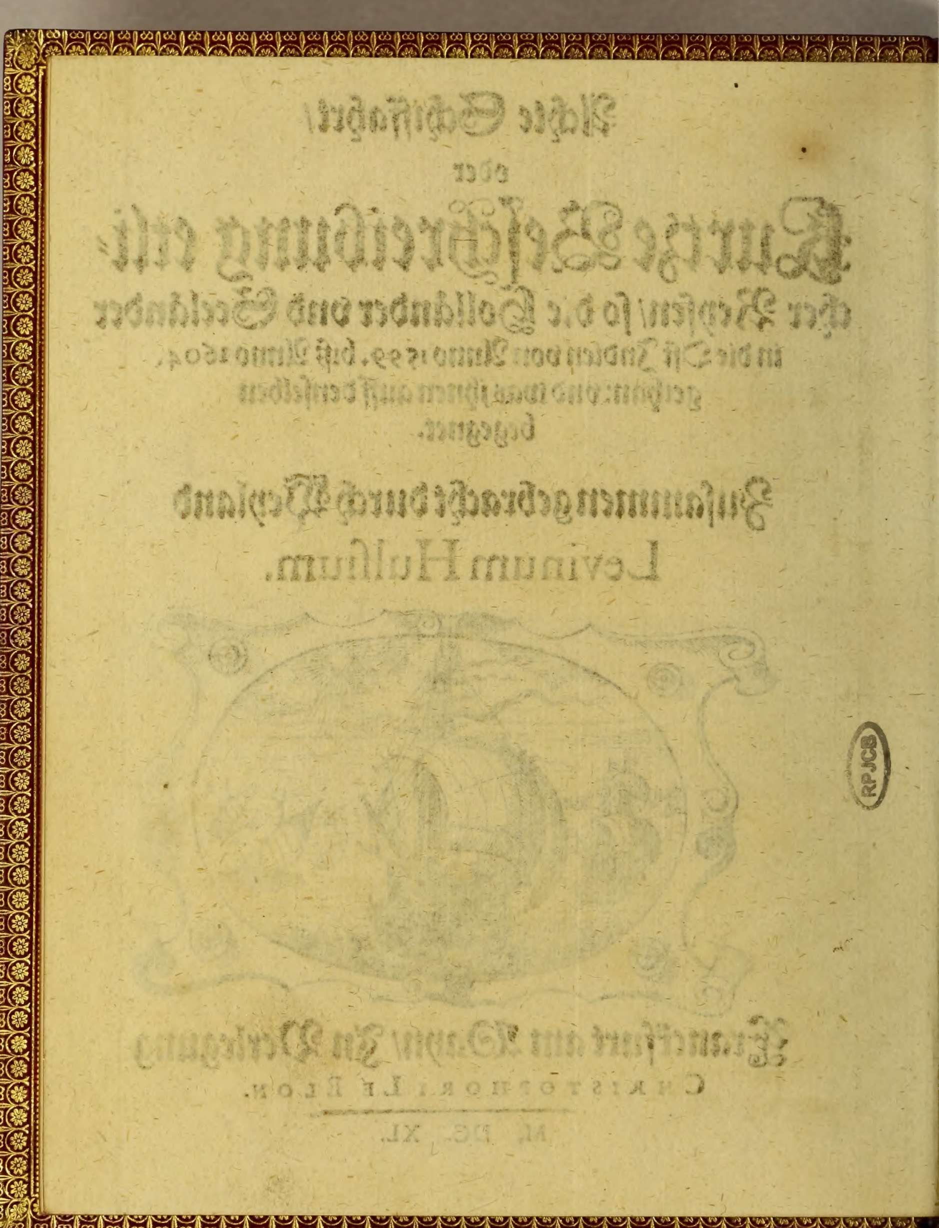
Achte Schiffahrt/
oder
Kurtze Beschreibung etlicher Reysen/ so die Holländer vnd Seeländer in die Ost Indien von Anno 1599. biß Anno 1604. gethan: vnd was jhnen auff denselben begegnet.

Zusammen gebracht durch Weyland
Levinum Hulsium.



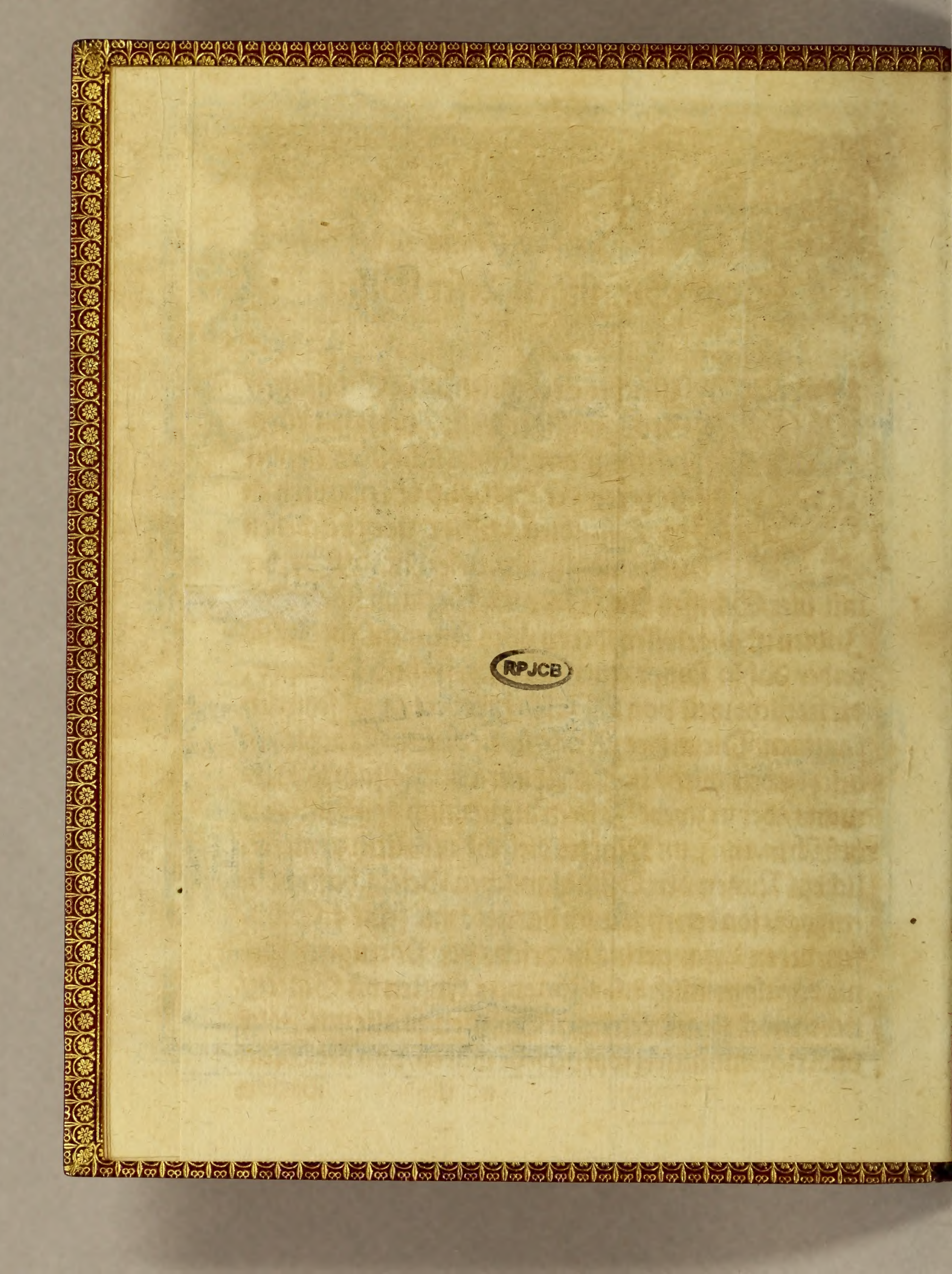
Franckfurt am Mayn/ In Verlegung
CHRISTOPHORI LE BLON.

M. DC. XL.





INSVLÆ INDIÆ ORIENTALIS ET MOLVCÆ.
SIAN
Leuinum Hulsium.
Gomespola.
Pedir
Achem
Pacem.
Ambuara.
C. de Pracel.
Dos Limoes
G. de Trisam.
De Tayde.
Baixas.
Biraen.
Macopa.
Anzo S. Paulo.
SVMATRA
I. Darum
Terra Darū.
Taniam.
Bācalis.
Siapa.
ÆQVINOC
TIA
LIS.
Pulo Boro.
Pulo Pimaom.
Queda
Pontiam
Patana
Pracem
Pam
Malaca
Siucapura.
Pedra Branca
Bintam
Canal.
Linga.
Pulo tuio.
Pulo puon.
C. de Monpin.
Canciram
Bacaya.
Borneo.
Tamiam barara.
B. Borublo.
Malano.
Tamenacorin.
Tamearates.
BORNEO.
Caburo.
Pº aior.
Taiao pura.
Bulacuam.
Cadapam.
Nusasira.
Calumbo.
Bianacaon.
Ranato.
S. Michuel.
Tagima.
Solor.
Boqueiram.
Mathan.
Pangicaz.
Manado.
Mindano.
Candagari.
J. de Matan.
Carangaon.
B. Bicara.
Sagim.
I. Talaya.
MOLVCÆ.
I. de Doy.
Meaos.
Ternate.
Tidore.
Camafo.
Chan
Durate.
Os mejosares
Saies.
Macaçar
CELEBES
Quiqui
Portigal.
Supa.
Mintam
Malique.
Ciom
Pacor
Agacion
Tubon
de Salosas.
INSVLÆ
Bachian
Gilolo.
Bato China
Ceiram
Buorno
Sinomo
Xulla.
Buera.
Geneõ
Gerna
Noesa.
Gunanappi
Nera
BANDA
Gyta.
I. Amboina.
Pulo ai
Pulorin
Bata.
Nimtaon.
C. de z. homes.
Golfo Tahas.
Ticos.
B. Batampay.
Anarelhas.
Sabam.
Bocas de Campar
I. de Trisera.
Dromo.
Palimbao.
Lampaon
Andepura.
Manancaba.
Saida do Canal.
Dampin
I. de Lucapara.
Pulo panian
I. de Engano
Fretum Sunde.
Crimata.
Surato.
Panagam.
I. Laybock.
Nusasira.
Gicaliam.
Arosbay.
J. Madura.
Boquiram.
I. Bouton.
Batombor.
Batotara.
Terra alta.
C. de Froles
Sunda Calapa.
Palimbam
Bantam
Hodajo.
Agoa de S. Egide.
Cherabon
R. Dama.
Iapara.
Mandahque.
Caioaon
Tuban
Cidaiyo
Iordan
Pacaruam
Panaraca
Pandreca
Fideida.
Balambram
Galle
Bally
IAVA MAIOR.
Iaua Minor.
Solor
Guliam
Timor.
Millaria Germaniæ.
15 30 45 60 75 90 105 120
135 140 145 150 155 160





Dem Günstigen Leser Glück vnd Heyl.

DIß achte Tractätlein oder Schiffahrt/ Großgünstiger Leser/ verfasset kürtzlich fünff vnderschiedliche Reysen oder Fahrten der Holl- vnd Seeländern in die Ostindien. Die erste ist beschehen von einem genant Gerhart le Roy, der mit vier Schiffen An. 1598. auß Seeland nach Ost-Indien ist abgeloffen/ deren zwey An. 1602. im Junio wider dahin sampt einer Portugesischen Caraque, die sie nicht weit von S. Helena erobert/ wol seyn ankommen. Die ander Reyse/ so in diesem Tractätlein beschrieben wird/ ist deß Admirals Wolfahrts Hermans/ der in zweyē Jahren als nemlich von An. 1601. biß Ann. 1603. im Martio dieselbe nit allein zu mercklichem Nutzen der Ostindianischen Gesellschafft vollentzogē/ sondern hat auch darnebē mit seinē 5. Schiffen/ deren 2. gar gering gewesen/ der Portugeser Armada/ als nemlich 8. Galionen, 12. Fusten vñ Galeen/ neben noch 10. andern kleinē Schiffen/ so alle mit Volck vñ Kriegsmunition wol versehē waren/ von der Statt

 Bantam

Bantam abgetrieben vnd also dieselbe entsetzet vnnd errettet.

Die dritte Reyse ist geschehen von dem Edlen Ehrn-Vesten vnnd weitberhümbten Herrn Jacob Heimßkercken seligen / der am drey vnd zwantzigsten Aprilis 1601. auch auß Hollandt ist abgefahren / vnd demnach er fünff seiner Schiff reichlich beladen Anno 1602. nach Hauß geschickt / nachmals mit den zweyen vbrigen vnnd der Caraque S. Catharina, so vber die fünfftzig mahl hundert tausent Niderländischer Gülden werth gewesen / Anno 1604. daselbsten glücklich wider ist ankommen.

Die vierdte hat der Admiral Jacob Cornelij de Neck in dreyen Jahren von Anno 1600. biß Anno 1603. gethan.

Die fünffte aber VVibrand von VVarvvick Admiral vber 14. Schiffe. Beyder letzten Reysen zwar wird am Ende dieses Tractätleins nur mit wenig Worten gedacht: solches aber ist geschehen / daß Levinus seliger nicht erlebet / daß jhme das Journal deß vorgemelten Jacob von Neck zu handen were kommen: was aber den andern VVarvvick anbelanget / hat man auff die Stundt nichts gewisses von seiner Reyse verstanden. Was einem von seinen Schiffen / der Holländische Zaun genennet / begegnet / vñ wie es seinem Vice-Admiral Sebald de Weert

bey

bey dem König zu Candy ergangen/ der jhn anfangs wol vnnd herrlich empfangen: nachmals aber als er zum zweiten mal zu jhm kommen sampt seinem beyhabenden Volck jämerlich hat zerhawen vnnd hinrichten lassen/ hat Johann Herman von Bree auß dem Land zu Lück bürtig fleissig beschrieben/ vnnd ist von den Herrn de Bry in Truck gegeben vnnd bey jhnen zu finden. Wann man aber sein Journal zuwegen kan bringen/ wird möglicher fleiß geschehen/ daß dem Günstigen Leser von vns dasselbe mitgetheilet werde. Inmittelst wollen wir jhn dem Allmächtigen in Schutz befohlen haben/ mit Bitt/ er wolle jhm die angewandte Mühe vnd Kosten wolgefallen vnd angenehm seyn lassen.

Kurtze Beschreibung etlicher Reysen / so die Holl- vnd Seeländer in die Ost Indien von Anno 1599. biß Anno 1604. gethan haben.

Das Erste Capitel.

DEmnach man gewar worden / daß auß Ost-Indien zimlicher Nutz zu schaffen / haben viel ansehnliche Kauffleute der vereinigten Niderländischen Provintzen jhnen die in etlichen vorgehenden Jahren angefangene Schiffahrt in Ostindien zu continuiren fürgenommen. Zu dem Ende seyn in ablauffendem Jahr nach vnsers Herrn vnnd Seligmachers Jesu Christi Geburt 1598. auß Seeland vier wolgerüster Schiff / als nemlich vnnd mit Namen Middelburg / Zelandia / die Sonne vnd Langenberg abgefahren / so in Ostindien vngefähr im Martio deß folgenden 1599. wol vnd glücklich ankommen. Jhr Admiral Gerhart le Roy hat für gut angesehen / sintemal sie alle an einem Orth jhre Ladung nicht kondten bekommen / daß deren zwey mit Namen die Sonne vnnd Langenberg zu Bantam in Java jhre Ladung suchen / die andere aber anderstwo hin reysen solten. Auff solchen befehl seind ermelte zwey Schiff dahin gefahren / haben aber etlich viel Monat auff das new Pfeffergewächs warten müssen / in massen solches darbey abzunemmen / daß sie beyde im Novemb. deß erst ermelten Jahrs vom Admiral Jacob Cornelij Neck daselbsten angetroffen / wie im andern Theil vnser Schiffarthen am 23. Capitel kürtzlich ist angedeutet. Es ist beyden Schiffen fast vbel gangen / sintemal sie in acht Monaten welche sie da zugebracht nur sechtzig Last Pfeffer vnd Nägelin ingeladen / vnd jhnen dazumal schon fünff vnd fünfftzig Mann abgestorben waren.

Die

Die ander zwey Seeländische Schiff so nach Achin in der Insel Sumatra geschiffet/ seind auch lang da gelegen/ in Erwegung sie erst Anno 1602. in Seeland wie hernachmals soll vermeldet werden/ seyn angelanget. Es waren zwey Holländische Schiff der Newen Gesellschafft im Decemb. 1601. Jahrs erst ermelten zweyen Seeländischen Schiffen zu Achin vorkommen/ welche den Kauff wegen deß Pfeffers so daselbst zu bekommen mit dem König schon beschlossen. In dem aber drey Türckische Schifflein von Suma (so meiner Meynung nach am Rothen Meer gelegen) deß Orths ankommen/ hat der König den Holländern den Kauff auffgesagt/ vnd sein Pfeffer diesen 3. Schifflein/ thewrer zu Kauff geben. Da die Holländer solches gesehen/ haben sie Gedult gehabt/ biß diese Schifflein außgefahren/ vnd haben sie in vollem Meer angegriffen/ das Gewürtz außgeladen/ vnnd in ihre Schiffe genommen/ mit erbieten/ sie wollen darfür zahlen wie sie mit dem König verglichen warē. Also seynd diese arme Schifflein ohne Gelt vnnd ohne Wahr wider heim kommen/ deßhalben der Pfeffer in der Statt Alexandria von 40. biß 60. vnd zu Venedig von 170. auff 200. Ducaten gestigen. Ermelte drey Schifflein haben sich hierüber bey dem König von Achin beklagt/ der mit den zweyen Seeländischen Schiffen (davon hievorn gemelt) so Anno 1602. den 13. Julij in Seeland ankommen/ seine Gesandten vnd etliche Türcken in Holland geschickt/ der Ihr. Princ. Exc. schöne Geschencke gebracht/ hat sich auch wegen der That/ so sich zu Achin zugetragen/ daß etliche von 2. Seeländischen Schiffen (davon wir hernach Meldung thun werden) vmbkommen/ höchlich entschüldigt/ vnd den Portugesern die Schuld gegeben. Dieser Gesandte hat auch das Gelt für den obgemelten Pfeffer empfangen.

Im anfang deß 1602. Jahrs/ seynd die zwey Seeländische Schiff/ die Sonne vnd Langeberg/ nach dem sie 10. Monat (wie wir kurtz zuvor vermeldt) zu Bantam gelegen/ vnd kleinen Nutzen geschafft/ nach den vervnirten Provintzen gefahren.

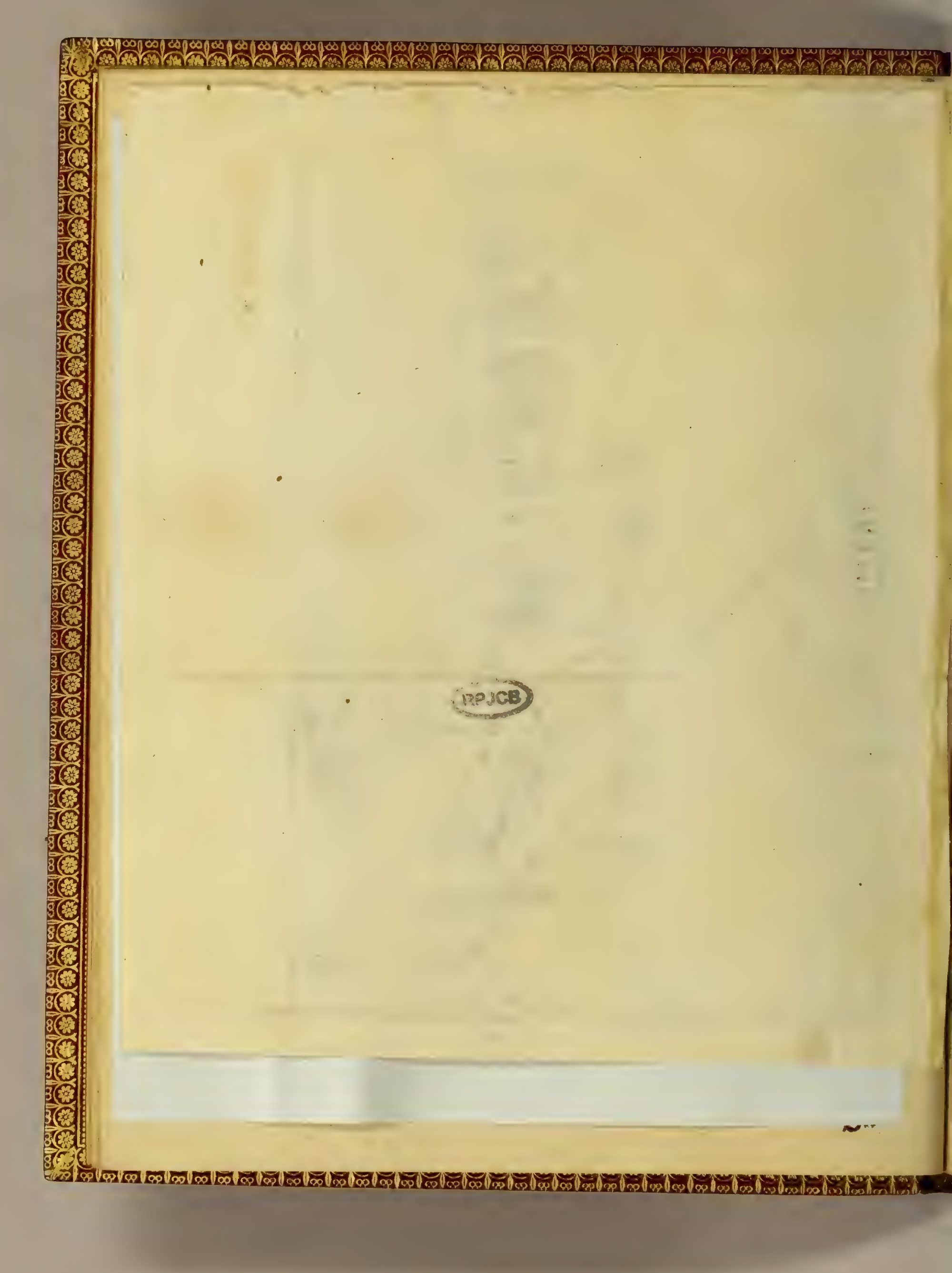
Vngefehr

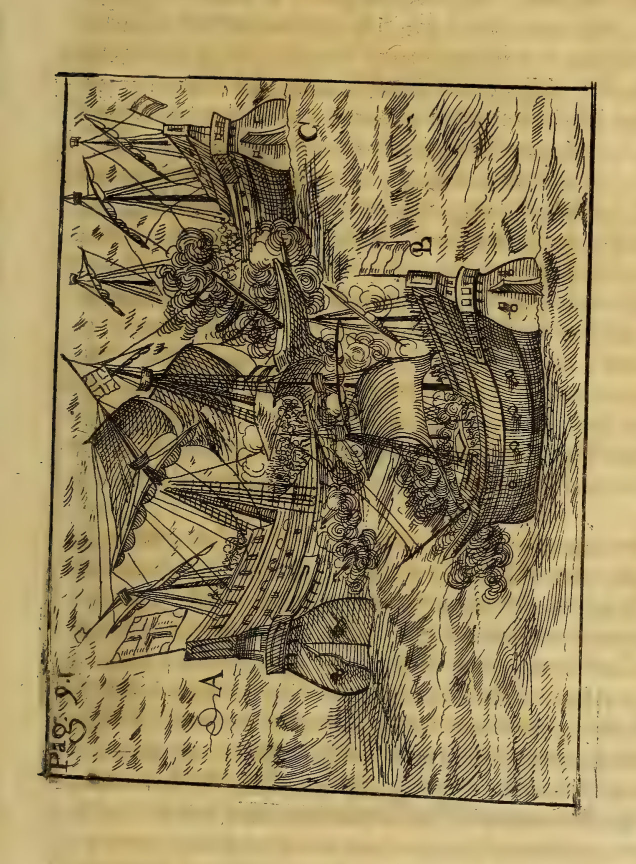
Vngefehr zur selben Zeit seynd noch zwey Holländische Schiff/ die zu Bantam auch geladen/ als nemlich der weisse vnd schwartze Adler (so An.1600. den 28. Junij auß Holland kommen/ darüber Cornelius Peters von Rotterdam vnd einer Penn genennt von Antorff Oberste Commissarij waren) auch von Bantam gesegelt/ in dem aber diese 2. Schiff bey C. bonæ spei kommen/ seynd sie von einander durch Sturm abgesondert/ also daß der weisse Adler in die Insel S. Helena, da alle Schiff gemeinlich sich zu erfrischen pflegten/ allein ankommen. In dieser Insel findet er obgedachte zwey Seeländische Schiff/ die kleine Sonne vnnd Langenberg/ darüber Laurentz Bicher Hauptmann war. Diese drey vereinigen sich zusammen/ damit sie also desto sicherer vollend heymwarts ziehen/ darumb sie sich mit frischem Wasser/ Obs/ Fischen/ Wildbret vnd anderer Notturfft so in dieser Insel zu finden/ versorget. Vnder dessen aber vnnd weil sie da gelegen/ hat es sich zugetragen/ daß sie in einer Morgen Stundt ein Schiff im hohen Meer gewar worden/ darüber sie sich höchlich erfrewet/ in Betrachtung sie es gäntzlich darfür gehalten/ es were etwan jhr Mitgesell/ der schwartze Adler/ den sie dahinden gelassen/ darumb sie auch jhme das Jacht Schiff Langenberg entgegen geschickt. Da aber solches nahe zu vorgemeltem Schiff kommen/ ward es gewar daß es eine Portugesische Caraque were/ die alsbald dem Jacht Schiff zugefahren vnd geruffen woher es were: das Jacht Schiff gab zur antwort es were auß Seelandt/ darauff die Caraque alsbald loßgebrandt vnd mehrgedachtem Jachtschiff zween Männer/ vnd ein Stück seines Mastbaums abgeschossen: darumb der Langenberg sich zur Gegenwehr gerüst vnd all sein Geschütz auff die Caraque auch loß hat geschossen.

Andere sagen es sey das Schiff Zelandia gewesen.

Demnach aber das ander Seeländisch Schiff die kleine Sonne das Schiessen vernommen/ setzt es alle seine Segel auff vnd fähret nach der Caraque zu/ dem auch das dritte Schiff der Weisse Adler alsbald ist gefolget.


DIE INSEL S. HELENA
68
M
O
O
S
Helena
Bico
Aguada velha
A
B
C
D
D
E




Pag. 9.
A
B
C



In dem nun diese Schiff so nah kommen/ daß sie mercklich spüren können/ daß es ein Portugesische Cracke war/ fragt das Schiff Zelandia den Weissen Adler/ ob er jhm zu Gewinn vnd Verlust helffen wolle: darauff er sich entschüldigt/ daß er solchen Befehl nicht hätte: darumb er auch hernacher kein Theil an der Beut gehabt: Also ist das Schiff Zeland allein fortgefahren/ macht sich zu streitten allerdings fertig/ vnd scheust dapffer auff die Cracke/ so auch nicht schläfferig gewesen/ sondern sich wider diese zween Waghälse gewaltig gewehret/ da sie dann also den gantzen Tag einander nicht gespart/ hat sie die finster Nacht zu Ruhe gezwungen/ vnnd hat jeder/ nicht gar weit vom Land vnnd nah bey den andern geanckert.

Deß andern Tags deß Morgens gar frühe hat die Cracke jhre Segel auffgespannet/ wie dann die zwey Seeländische Schiff alsbald auch gethan/ vnnd haben abermal diesen gantzen Tag auff einander geschossen: gegen dem Abent legte sich die Cracke so nah ans Land/ als jhr möglich war/ brachte all jhr Geschütz auff eine Seiten: der Hoffnung/ daß sie nur auff der einen Seiten soll angegriffen werden/ vnnd sich desto besser erwehren möge.

Den dritten Tag fiengen sie an/ einander auffs newem zu grüssen. Da aber die zwey Seeländische Schiff das fürnemen der Cracke gesehen/ so hat sich das Jagtschiffe gewagt zwischen dem Lande vnd derselben zusegeln/ welches jhme/ weil es nicht gar tieff ins Wasser gegangen/ geglückt. Vnd haben die Cracke an allen Seiten dermassen durchlöchert/ daß das Wasser mit grossem Gewalt darin kommen. Welches die von der Cracke bewegt/ jhre Blutfahne einzuziehen/ vnnd ein Friedfähnen fliegen zulassen. Darauff sie mit einander Gespräch gehalten/ vñ begerten die von der Cracke/ daß sie alle sicher vnnd frey ans Land sollen gesetzet werden/ welches die andern lang nicht verwilligen wolten/ sondern wolten die fürnembsten gefangen behalten. Zu letzt ist beschlossen vnd den Portugesern zugesagt/ daß sie all jhr Leben sollen

N.i.

Die Caraque S. Philippo ergibt sich.

len erhalten / so ferm sie jhr Schiff die Cracke drey Tag vber Wasser/ daß es nicht zu Grund gienge/ erhalten köndten. Da haben diese arme leut die 3. Tage / Tag vnnd Nacht / wie die Esel das Wasser außpompen/ das Schiff bawen vnd flicken müssen. Der Capitan Bicker aber nam alsbald etliche der fürnembsten Befehlhaber / wie auch alle die Edelgestein in sein Schiff / vnnd seynd am dritten Tag darnach bey vierhundert man/ so auff der Cracke gewesen / ans Land gesetzt worden. Diese Cracke / (wie ich vermeine) war Sn. Philippo genennt / hatte zu Goa so die Hauptstatt in India ist eyngeladen / vnnd wolt nach Hispanien fahren. Es sagte der Hauptmann so darauff war / dem Laurentz Bicker/ ehe dann sie von einander schieden/ so jhr Leut ewer Leben vnnd solche Gefahr so wenig achtet / köndt jhr alle Schiff/ derer gar viel / vnnd mit köstlichen Waaren beladen / immerzu auff Anckern bey Goa ligen / täglich von dannen weg nemen. Auff dē zwey Seeländischen Schiffen waren nur 135. Mann/ vnd blieben in diesem Scharmützel vier todt / gar viel aber waren verwundt. Darauff haben die Seeländer jhre Schiff wie auch die Cracke reparirt vnnd gebessert / die Cracke mit 70. man besetzt/ vnd seynd damit im Junio Anno 1602. in Seeland mit grossem Frolocken (sintemal sie gar reichlich beladen vnnd vber die fünff vnnd zwantzig hundert tausent Gülden werth zu seyn geschätzet ward) wol ankommen. Das Schiff der weisse Adler aber segelt weiter nach Amsterdam. Betreffend den schwartzen Adler / der/ wie zuvor angeregt / darhinden war blieben / der ist etwan vier wochen darnach in Engelland angelangt/ vnnd befand sich so schwach an Volck vnd gar außgezehrt / daß er daselbst Volck vnd Provision hat eynnemmen müssen/ damit er anfangs Augusti selbigen 1602. Jahrs in Holland ist ankommen.

Das

Das Zweyte Capitel.

Von newer Zurüstung vnnd Præparation auff Ost Indien / sampt vorgenommener Reyse vnderschiedlicher Admiralen.

IN dem Jahr vnsers Herren 1599. sind auß Holland vier schöner Schiff vnder dem Admiral Peter le Bot von Amersfort / mit Namen Niderland / die vnirte Provintzen / Nassaw / vnd der Holländische Hoff / nach Ost Indien abgefahren / welcher Reyse vielleicht noch wird beschriben werden.

Deß nechstfolgenden Jars nemlich 1600. sind viel stattliche grosse Schiff zu dieser fahrt auch zugerüstet vnd verfertiget / vnder andern fünff für die Alte vnnd acht für die Newe Compagnie oder Gesellschafft.

Der fünff Schiffen Namen waren wie folgt / Gelderlandt das Admiral Schiff groß 250. Lasten: Seelandt das Vice Admiral Schiff groß 200. Lastē: Vtrecht groß 120. Lasten: der Wächter ein Jagtschiff groß 60. Lasten. Dänbtein wegen seines schnellen sägeln also genennet groß 25. Lasten.

Namen vnd Grösse der Schiffen so Ann. 1600. nach Ost Indien sein abgefertiget.

Vber solche fünff Schiff war zu Admiral geordnet Wolfart Hermans / vnnd zum Vice Admiral Hans Bower.

Wolfahrt Hermans Admiral.

Der andern acht Schiffen (so von der newen Gesellschafft außgerüst) Namen vnd Grösse ist gewesen:

Erstlich das Schiff Amsterdam als Admiral hatte den Namen von der weitberümbten fürtrefflichen Stadt Amsterdam so die vornemste stiffterin vnd anfängerin ist der herrlichen Navigation auff Ost Indien / vnd war groß von 300. Lasten. Das ander Alckmar als Viceadmiral war auch gleichfals von 300. Lastē. Das dritte Horn von 280. Lasten. Das vierte Enckhuysen von 100. Lasten. Das fünffte der schwartze Löw von 350. Lasten. Das sechste der weisse Löw von 280. Lasten. Das siebendt der Rothe Löw von 90. Lasten. Das achte der grüne Löw von 80.

Her: Jacob Heimßkercken Admiral vber 8. Schiff.

Beyde Admiralen sampt jhren Schiffen fahren ab Ann. 1601. 23. April.

Landen. Vber solche acht Schiff war Admiral der Edel Ehrnvesste Hochberümbter Herr Jacob Heimßkercken / der nachmals die Schlacht vor Gibraltar mit vberauß grossem Nachtheil deß Königs zu Hispanien erhalten.

Alle diese Schiff demnach sie sich wol versehen mit allerley Proviant vnd Munition vnd allerdings fertig gewesen / sind in dem Namen Gottes auß dem Meerhaffen von Texel den 23. Aprilis Anno 1601. abgefahren. Welcher Reyse wir nur Summarischer weise zu beschreiben vns haben fürgenommen.

Das Dritte Capitel.

Kurtzer Bericht von den Ost Indianischen Compagnien oder Gesellschafften: welcher massen sie sich mit einander haben verglichen.

EHe denn aber wir zur besonderen Beschreibung kommen dessen was dem Admiral Wolffart mit seinẽ fünff Schiffen begegnet / müssen wir / weil kurtz zuvor der alten vnnd newen Compagnyen oder Gesellschafften ist gedacht / vnnd derselben offt in den Schiffarten Meldung beschicht / dem Günstigen Leser zur Nachrichtung von denselben sampt jhrer Vergleichung vnd Vereinigung etwas hie vorlauffen lassen. Es seynd vor diesem zweyerley Gesellschafften so in die Orientalischen Indien gehandelt / die alte Compagnie / wie man sie nennet / vnd dann die newe / in Holland gewesen.

Die alte Compagnye.

Die alte Compagnye oder Gesellschafft seynd die / so erst etliche Jahr allein in Indien mit vberauß grossem Nutzen jhren Handel getrieben. Da nun jedermann bekand worden / daß die Schiffe so reichlich beladen allemal heim kamen / wolten viel jhr Gelt in dieselbe Compagnye auch anlegen vnd eyngeben. (Daß solcher Compagnye oder Geschellschafftshandel mit vielerley Leut Gelt / so in Teutschland / Engelland / Franckreich / Braband vnd anderstwo wohnen / getrieben wird.) Da aber diese alte Gesellschafft

sellschafft niemandts / noch auch kein Gelt mehr annemen wöllen/haben etliche reiche/fürneme Kauffleut vngefähr An. 1599. angefangen eine newe Gesellschafft anzurichten / liessen Schiff auff jhren Kosten erbawen / so sie auff jhr eigen Gefahr vnnd Rechnung auch dahin geschickt/ vnnd wurden solche die newe Compagnye genennt.

Die newe Compagn.

Beyde vorgemeldte Gesellschafften wurden von etlichen fürnehmen/weisen vnnd verständigen Handels Leuten regirt / vnnd hatte die eine so wol als die ander jhren eignē Rath/ Buchhalter/ Schreiber/vnd andere Verwalter/damit alles ordentlich vnnd richtig administrirt vnd verwaltet würde. Anfänglich haben diese Geschellschafften wie auch die von Seeland einander / so wol mit Ersteygerung der Wahren/ als daß eine der anderen allenthalben da es jhr nur möglich gewesen/vorzukommen getrachtet/ grossen Schaden zugefügt. Ja es ist jhre Vneinigkeit vnd Mißvertrawen so groß gewesen/daß ob schon die eine von den Portugesen/Spanischen/ oder Wilden were angegriffen worden / die andern sich dessen durchauß nicht angenommen hette. Sie haben aber mit jhrem Schaden gelernet/ vnd sind witziger worden. Darumb sie auch durch Vnterhandlung der Herrn Staden vnd Jhrer Fürstlichen Excellentz deß Hochwolgebornen Graffen Moritzen als Obersten Admirals deß Meers endlich eins worden. Jm anfang deß 1602. Jahrs haben die von Seeland/ so jhren Handel in Indien besonder gehabt / sich zu dieser Gesellschafft auch eingelassen / wie dann auch die von Rotterdam/ Delfft / Enckhausen: also daß alle die so in den vereinigten Provintzen wohnē/nunmehr nur eine Compagnye oder Gesellschafft seynd / welche von den Herrn General Staden Freyheit vnnd Privilegia außbracht/daß in fünff vnnd zwantzig oder dreyssig Jahren keine newe Gesellschafft in Ost Indien zu handeln mag auffgericht oder angestellt werden. Es ist auch damals bey jhnen beschlossen/ daß diese allgemeine Compagnye zehen Jahr weren soll/vnd werden die / so darüber gestellt vnnd die Administration

Vereinigung der Gesellschafften An. 1602.

Zehenjährige Gesellschafft.

haben/am End derselben zehen Jahr schuldig seyn jederman/der etwann Gelt darinn gelegt vnd gehabt/ Rechnung/ Beweiß & reliqua zuthun/ also daß niemant sein Capital Summ darauß forderen/ noch auch mehr hineinlegen kann/ die 10. Jahr seyen dann verflossen. Man findet aber täglich Leut gnug/ da jemands ist der Gelt darinn hat/vnd dasselbe gern außziehen wolte/ die jhme seine Action abkauffen vnnd für 100. fl. so er eyngelegt/ 150. 160. 170. vnd darüber nach dem die Zeitungen entweder gut oder böß seyn/ zahlen. Es seynd auch die Administratores schuldig vnd verpflicht/da das Capital zehen per cento gewonnen/solch Interesse denen so gelt darinn haben/ außzutheilen. Sie haben damals auch beschlossen / daß sie das erste Jahr ein dritten theil der gantzen Hauptsumm (so etliche vermeinen / daß vber die sechs vnd sechtzigmal hundert tausent Gülden bahr Gelt sey gewesen) hinauß schicken vnnd wagen wolten / wie auch das ander Jahr darnach ein dritten Theil / vnnd das dritte Jahr/das letzte dritte Theil. Durch besagte Vergleichung so die alte vnd newe Gesellschafftē mit einander getroffen/habē sie viel vnruh / Mißverstandt vnd Vneinigkeit so bey den Schiffleuthen entstanden vnd täglich gemercket wurde/abgestellt/ vnnd könnnen nunmehr viel besser als zuvor jhren gemeinen Nutzen schaffen. Vnd so viel seye dem Günstigen Leser zur Nachrichtung von den Ost Indianischen Gesellschafften vnd jhrer Vergleichung gesagt.

66. mahl hundert tausent fl.

Das Vierdte Capitel.

Von der Reyse deß Admirals Wolfart Hermans / vnd was jhme darauff begegnet.

DEmnach der Admiral Wolffart Hermans auß dem Meerhaffen Texel in Holland den drey vñ zwantzigsten Aprilis Ann. 1601. abgefahren/ hat er in folgendem Novembri selbigen Jahrs Cap. bonæ spei oder guten Hoffnung/ das ist die eusserste Spitze deß vesten Lands Africe so gegen Mit-

tag

tag gelegen/erreichet/vnd ist denselbigen Monat mit seinen fünff Schiffen in die Insel Cerne oder Cirne angelanget. Diese Insel/ so von den Holländern Mauritij genennet wird/ ist vngefehr vierhundert vnd 30. Meil wegs gegen Morgen von Cap. bonæ spei oder 100. Meile wegs von der Insel MedaGascar oder S. Laurentij abgelegen. Es ist eine vnbewonte Insel / wiewol sie einen sicheren Meerhaffen/ gesunde Lufft / viel Fisch / gut süß Wasser/grosse Menge Obs/Vögel/vñ anderer den Schiffleuten gar nöhtigen vnd dienstlichen Sachen hat. Inmassen solches auß dem 3. Cap. der zweyten Schiffahrt außführlicher zu vernehmen/dahin man den Leser der kürtze halben hiemit wie dañ auch zu der folgenden zweiten Figur will remittirt vnd gewiesen haben.

Es länden die Holländer gern an diese Insel / in Betrachtung/wie gesagt/ daselbsten vielerley jhnen zu jhrer Reyse nötige Erfrischung zubekommen/vnd dann das sie für den Portugesern da sicher seind. In besagter Insel hat der Admiral seine Schiff versehen vnd flicken lassen/vnnd ist also/ nach dem das Volck ermundert vnnd allerley Provision nottürfftiglich genommen/ mit seinen fünff Schiffen nach Java zu gefahren.

Alhie aber ist zu wissen / daß die von Holland vnnd Seeland/ wann sie das Cap. bonæ spei einmal erreichet/ all jhr Geschütz gemeinlich weil sie es da nicht zugebrauchẽ habẽ/in Betrachtung sie sich keiner Hispanier oder Portugesen anlauffens zu besorgen/ vber hauff setzen. Eben also hat auch dißmal der Admiral Wolfart ohn einig Nachdencken gethan. Er schiffet glücklich fürüber der Insel de Engano, kam dẽ Christabend für die Enge/zwischẽ der Insel Sumatram vnd Iauam Maiorem, so Fretum Sundæ genennet wird / allda jhm ohngefähr ein Prau / oder Chinesisch Schifflein begegnet/ welches/ demnach ers der Gewonheit nach begrüsset/vnd nach seiner Gelegenheit gefraget/ woher es käme/ vnd wohin es wolte/ jhme angezeiget hat/ wie daß vor der Statt Bantam ein gewaltige Schiffarmada der Portugeser / von vngefehr

Chinesisch Schifflein warnet die Holländer.

gefehr 30. Segeln oder Schiffen were / darunder auch Gallionen/etliche Galeen vnd ander grosse Schiff/ vnnd daß man vermeinte/ daß solche Armada darkommen were/ die Statt Bantam zu Wasser vnd Land zubelägern/dieweil/ ob sie wol offtmal vnd viel von den Portugesern gewarnet/ sie solte mit den Holländern nicht handeln/ jedoch biß Dato solches nicht nachlassen wöllen. Solche Warnung ist den Holländern wol zu statt kommen / dann sonsten weren sie vnversehens vnnd vngerüst in jhrer Feinde Hände gerathen.

Das Fünffte Capitel.

Von der Portugesischen Armada in den Orientalischen Indien.

Goa Haupt Statt in Indien.

DJese gemelte Schiff Armada ist von deß Königs von Hispanien Vice-Re oder Statthalter/ so sich zu Goa, in der Hauptstatt der Portugeser in Indien hält/ etliche Jahre zuvor zugericht worden. Dann wie die Portugeser mit dem König von Calicut , so nicht vber sechtzig Teutsche Meilen von Goa gelegen/ vnnd noch niemahl vberwältiget werden können/zu Wasser vnnd Land einen jmmerwehrenden Krieg geführet / sohatte der von Calicut einen fürnemmen Indianischen Obersten/ Cunal genennet / der mit seinen Raubschiffen viel Jahr lang den Portugesern vngläublichen Abbruch vnnd Schaden zugefüget/ also daß er nicht allein sich selbst vnnd alle seine Kriegsleut von solchem Raub mächtig vnd reich gemacht/ sondern er ist auch so weit kommen / daß er für sich selbst ein Vestung gebawet/ nach seinem Namen Cunal oder Cuchalle genennt/ darauff er sich der Gestalt in Ansehung der Gelegenheit deß Orts verlassen/dz er sich selbst entlich für einen König auffgeworffen/vñ dem von Calicut nicht mehr vnderthan seyn wöllen/sondern grossen Muthwillen geübet / vnd solches länger als in die 40. Jahr getrieben. Demnach aber der König zu Calicut

Calicut der Portugeser Feind.

Cunal Oberster.

Cunal gebawt.

Cunal fället ab von Calicut.

Anno

Anno 1598. mit dem Vice-Re von Goa ein Frieden getroffen/ hat er angefangen diesen Cunal mit Krieg anzugreiffen/ jhn wiederumb zu seinem Gehorsam zu bringen. Der Vice-Re/ dem wol bewust was für Schade gedachter Cunal den Portugesern gethan/ wolte solche gute Gelegenheit dieses Streits zwischen seinen beyden mächtigen Feinden nicht versaumen/ richtet derhalben ein Schiff Armadē zu/ providirt sie mit aller Notturfft/ vnd bewehret sie/ vnder dem Gebiet von Don Loys de Gamma, General Obersten/ mit funffzehē hundert wolgerüster Knecht/ das Schloß Cunal darmit zu erobern. Ziehet also die Armada im Martio 1599. dahin/ sie belägern das Schloß mit etlichen tausent Indianern die jhnen zu Hülff kommen/ schlagen ein Brücken von Indianischen Prauen oder Schifflein vber den Fluß ober Cunal so dem Hauptmann Lovis de Silva mit vngefehr 300. Portugesern befohlen worden. Den 12. Martii haben sie Cunal gestürmet/ da der de Sylva todt geschossen/ vnnd sein Volck in Flucht geschlagen/ welches vber die Brück vermeint zukommen/ da sie aber die zerbrochen funden/ seynd sie fast alle vmb jhr Leben kommen/ also daß sie damals vnverrichter Sachē haben abziehen müssen.

1598. Fried zwischen den Portugesern vnd Calicut.

Im Martio 1599.

Cunal belägert.

Im nachfolgenden 1600. Jahr aber am 20. Martij vngefährlich ist der General Don Andre Fertado Mendozza selbst persönlich vor die Vestung gezogē/ welche er auch erobert/ vnd den Cunal lebendig gefangē vnd auff die Galeen hat schmiden lassen.

Cunal wird erobert vnd gefangen 1601.

Anno 1601. hat der Vice-Re von Goa solche Schiff Armaden wieder ernewern/ vnd mit zwey newen Galionen, das seynd vberauß grosse runde Kriegschiff/ verstärcken lassen/ vnnd were gern mit derselben im Augusto desselben 1601. Jahrs für Bantam/ die fürnembste Stadt der Insul Iavæ Maioris, da die Holländische vnnd Seeländische Schiffe am meisten handeln/ vnd vberauß viel Pfeffer vnd ander Gewürtz gemeinlich einladen/ gerückt. Das Vngewitter aber vnnd die Sturmwinde

haben solches verhindert/ also daß sie erst den 24. Decemb. 1601. darfür seynd kommen/ mit dem gäntzlichen fürhaben selbige Statt zu bezwingen vnd einzunemmen/ damit sie sich an den Einwohnern rechen vnd den Holländern vnd Seeländern jhren abgesagten feinden den Handel in Ost Indien allerdings verbieten vnnd versperren möchten.

Das Sechste Capitel.

Außfürlichere Erklärung der Vrsachen/ Warumb die Portugesische mächtige Armada vor Bantam kommen.

AM Ende deß vorigen sechsten Capitels haben wir gesagt daß der Vice-Re oder deß Königs von Hispanien Stadthalter zu Goa die vorermelte Schiffarmade hat zurüsten/ vnd die Stadt Bantam mit derselben belägern lassen/ damit er sich der Stadt bemächtigen vnd an derselben also sich rechen möchte. Welches damit es desto besser verstanden werde/ hat der Günstige Leser sich deß zu erinnern/ daß weitläufftiger im andern Theil vnserer an Tag gegebnen Schiffahrten ist berichtet/ nemblich dz vor der Zeit viel Portugeser in der Stadt Bantam jhr Gewerb vnd Handthierung zu treiben sich auffgehalten vnd gewohnet haben. Wie nun im Jahr nach vnsers Herrn vnd Seligmachers Geburt 1596. Johan Hontman Oberster Commissarius vber vier Holländische Schiffe daselbsten auch gleichfals zu handlen ankommen/ haben erst gedachte Portugeser bey deß jungen Königs Stadthalter mit Geschenck vnd sonsten so viel vermögt vnd zu wegen gebracht/ daß er etliche der Holländer Befelchhaber eingezogen/ die Güter so am Lande waren/ angegriffen vnnd also jhnen den Handel allerding versperret vnd verbotten. Darauß dazumal ein grosser Handel vnd Lermen entstanden/ der gestalt daß die

Es haben vor diesem viel Portugesen zu Bantam gewohnt.

Portugesen thun den Holländern den Handel zu Bantam verbieten.


Pag.23.
INSOLA
BANTAM
IAVA
FIG·III
FRETVM SVNDÆ
INS. SVMATRÆ PARS



die Stadt vnnd Schiffe sich so wol mit Schiessen als andern thätligkeiten feindlich gegen einander erzeiget / vnnd musten die gefangenen beyder seits mit grossem Rantzon Rantzoniret vnd gelöset werden.

Die Holländer wehren sich wieder deren von Bantam gewalt.

Demnach aber die Holländer zum andernmal dahin gelangt vnd jhre Vnschuld genugsam dargethan vnd bewiesen / haben sie mehr Gunst als die Portugeser selbst / nicht allein bey vorgedachtem deß Königs Stadthalter daselbsten / sondern auch bey den Einwohnern erlangt. Vnd das vmb so viel desto mehr / daß in Anno 1596. da Hontman mit seinen vier Schiffen zu Bantam gelegen / die Portugeser so sich daselbsten auffhielten / ein Rennschifflein naher Malacca in der stille geschickt / dardurch sie dem võ König zu Hispanien bestelten Gubernatori solcher 4. Schiffen ankunfft anbrächten vnd zu wissen theten.

Portugeser gehen damit vmb daß sie die Holländer zu Bantam vberfallen.

Der Gubernator von Malacca schicket darauff alsbald ein Gesandten zum König von Bantam, vnnd verehret desselben Statthalter mit zehen tausend doppelten Realen von acht (jeder ist ein gulden Daler / so zu Franckfort 18. Batzen gilt) vnd bewegt jhn / daß er (wie gesagt) den Holländern feind würd / thete jhm auch zu wissen / er soll sich zu Land gerüst machen mit etlich tausendt Mann / so woll er alsbald mit etlichen wol armirten Galeen zu jhm kommen / vnnd wöllen sie die Hollendische Schiff vberfallen vnnd die Beut gleich theilen. Solches Gelt hat deß Königs Stadthalter angenommen / vnnd sich feindlich wie vermelt den Holländern erzeiget / als aber die Holländische Schiff den 6. Novembris 1596. von Bantam abgefahren / da kamen erst die Portugeser mit jhrer Schiff Armada von Malacca vor Bantam, vnd da jhnen jhr Fürnemen nicht glücket / begerten sie von deß Königs Statthalter die zehen tausent Gülden Daler wider / der antwort aber das sie jhm die geschenckt hätten / vnd derhalbẽ sie nicht herauß gebẽ wolte / darauff sie mit einander gar vneinig wordẽ / also dz die Portugeser dem König vñ seinẽ Statthalter vnderstundẽ zu dräwen. Der Statthalter so ein dapfferer

Gesandter von Malacca zu Bantam 1596.

Die Portugeser wöllen ihre 10. tausent Gülden daler wieder haben.

Armade von denen von Bantam angegriffen.

Mann war/hat nicht viel Wort gemacht / sondern gibt alsbald in der stille Ordnung/daß seine Leut sich rüsten sollen/vberfällt in der Nacht vnversehens 2. oder 3. Galeen/schlägt todt was er findet/ vnd treibt die ander Schiff in die Flucht / lässet auch alle Portugeser/so alda gewohnt/vnd vber eylffhundert starck gewesen/zu todt schlagen vnd gefangen nemen. Welches demnach es denen zu Goa vnd Malacca wohnenden Portugesern vorkommen / haben sie jhnen fürgenommen sich an den Bantäsern zu rechen / vnd zugleich den Holländern jhren Handel in Ost India zu verderben / darumb dann wie gesagt die vorermelte grosse Armada am 24. Decemb. deß 1601. vor Bantam kommen/davon sie doch alsbald von den Holländern ist abgetrieben worden/ wie jetzt weiter folgt.

Portugeser zu Bantam todt geschlagen.

Das Siebend Capitel.

Wie die fünff Holländische Schiffe die mächtige Portugesische Armada vor Bantam angreiffen vnd vertreiben.

WAs das Chineisch Schifflein dem Admiral Wolfarten von der Portugesen Armada vor Bantam angezeiget/ ist droben kürtzlich vermeldet. Dasselbe hat besagter Admiral wol in acht genom̃en/ darüb er zur Stundt die fürnembstē Befelchhaber/ seiner Schiffen sich darüber zu berahtschlagen beysam̃en hat fordern lassen / vñ jnē zugleich zu Gemüth geführt nit allein die merckliche Gefahr der Stadt Bantā / sondern auch was jhnē allen vnd dem gemeinen Vatterland darauß entstehen würde/wo fern solche Stadt in der Portugesen Hände geriethe/ nemlich daß der Handel vñ Gewerb / so sie alda nun etliche Jahr gehabt/vñ noch hättē/ bey nahe gar verfallen/vnd künfftig würd müssen nachgelassen werden. Welches da es jhnen also erkläret/ vñ zu Gemüht geführet worden/habē sie sich mit einander einhellig

Der Admiral Wolfart spricht seinen beyhabenden Schiffleuten ein Hertz in.

lig entschlossen/ daß sie die Portugesische Armade/ob sie wol gewaltig starck/nach all jhrem Vermögen angreiffen/ vnd darvon treiben wollen. Darauff jeder Oberster wiederumb zu den seinigen gefahren / vnnd sein schiff alsbald zurichten / vnnd zum Streit fertig machen lassen. Das Geschütz / so vber hauffen lage/ wird herfür bracht/ vnnd an sein gebürlich Ort geordnet/ alles was jhnen zu fechten hinderlich sein möchte hinweg geschafft/ vnd ward auch einer jeglichen Person ein gewisser Ort/ da sie im Fall der Noth bleiben vnd auffwarten soll/ verordnet.

Die Holländer rüsten sich zu Streit gegē die Portugesen.

Den 25. Decemb. so der ander Tag nach dieser genommenen Resolution war / hat der Admiral Wolffart Hermans/ frühe vor Tage/ ein Fewerzeichen gegebē/ darauff die ander 4. Schiffe sich alsbald fertig gemacht / jhre Segel auffgezogen / vnnd seynd also alle fünff nach dem engen Meer Freto Sundæ zugefahren. Da sie aber in die Enge kommen / finden sie nicht weit dar von bey der kleinen Insus Pulo Penzano (so nicht weit vom Land Sumatra gelegen) zwey grosse Gallionen von der Portugeser Schiffarmada / welche daselbst die wacht zu halten bestellt waren. Die Holländer haben dieselbe so plötzlich vberfallen/ (welches leichtlich hat geschehen können / weil sie sich solches Auffweckens zum wenigsten nicht besorgeten) daß sie nicht Zeit gehabt / jhre Segel auffzuziehen vnd zugebrauchen/ ehe dann sie vom schiessen der Holländer grossen Schaden erlitten hätten/ vnd werē damals beide erobert worden / wo das Admiral Schiff Gelderland nicht ein grosses Vnglück von seinem eignen Geschütz erlitten hätte/ dann jhme ein groß Stück zersprungen/ dardurch das Schiff/ vnd etliche Schiffleut beschädigt / deßhalben der Admiral auff dißmal abziehen müssen/ vnd hat seinen andern Schiffen mit Zeichen gedeutet/ daß sie ablassen sollen.

Vberfallen zwey Gallionen.

Ein Stück Geschützes zersprenget im Admiralschiff.

Den 26. Dito, war das Wetter gar vngestüm / also daß sie kein Segel/ noch auch Geschütz gebrauchen konten.

Den 27. December ist der Admiral Wolfart mit seinen fünff Schiffen auff der Portugesischen Schiffarmaden zugesegelt/

Schlacht zwischen den Holländern vnd Portugesen.

darauff sich die Portugeser dapffer zur Gegenwehr geschickt/ vñ ist zu beyden Seyten hefftig vnd viel geschossen worden/ dañ sich diese fünff Schiffe etlich mal durch vnd wieder durch die gantze Armade geschlagen/ vnd gesegelt habẽ. Es lagen zwo grosse Galeen der Portugeser/ (so in der Figur mit 7. gezeichnet/ gegen dem Auffgang der Statt Bantã welche allda auff die Wacht bestellet waren/ diese wurden von den Holländern also hefftig angegriffẽ/ dz sie erobert worden. Der Hauptmann einer dieser Galeen/ mit Namen Andrea Rodrigo Palhota, hat sich durchauß/ ob schon sein Schiff eyngenommen war/ nicht gefangen geben wöllen/ also dz er auch zu letzt erstochen worden. Der ander Oberste Francesco de Souza, so ein Sohn ist võ dem Contador maior, Iohan de Teves zu Lisbona, hat sich gefangen gegeben/ vnd wurden diese zwo Galeen von Holländern geplündert/ alle Portugeser/ so nicht erschlagen/ seynd gefangen worden/ vnd haben sie das Fewer in eine der Galeen gesteckt. Dieweil aber so viel schwartze vñ leibeigene Mohrẽ (so die Portugeser gar viel zu jhrem Dienst zwingen vnd gebrauchen) darauff gewesen/ haben die Holländer die alle in eine Galeen gesetzt/ vnd darvon fahren lassen. Die gefangene Portugeser zeigten an/ daß jhr Oberster Admiral war Don Andrea Fertado Mendozza, vnd daß sie vngefehr achthundert Portugesische Soldaten/ ohne die Schiffleut vnnd die Mohrẽ/ auff acht grossen Gallionen/ vnd 20. so wol Galeen als andern Fusten oder Schiffen bey einander hätten.

Zwo Galeen der Portugesen erobert vnd geplündert.

Den 28. Decembris/ war es so Vngestüm/ daß mann keine Segel hat auffziehen können/ deßhalben beyde Theil gezwungen worden still zu liegen.

Den 29. vnd 30. lagen sie noch wie vor still/ die Portugesische Armade aber hatte sich also gelegt/ daß wo die Holländer sie angreiffen wolten/ sie wieder den Wind fahren musten/ welchen vberauß grossen vortheil ob schon die Portugeser jnnen gehabt vnd derhalben mit vollem Wind vnd Segeln auff die Holländer fahren köñen/ haben sie doch niemal erst angegriffen/ sondern allein

lein da sie angriffen wurden/ stelleten sie sich zur Gegenwehre. Wie sie nun einer den andern also angesehen/ haben die Portugeser zwey von jhren Fusten oder grossen Schiffen selbst mit Fewer angezündt/ (wie in der Figur bey 9. zusehen) vnd durch Vortheil deß Winds vnd Fluß auff die Holländische Schiffe (in der Figur mit 8. verzeichnet) lassen treiben/ in Meinung dieselbe damit zu beschädigen/ vnd von dannen zu treiben / solches ist aber gar ohne Schaden abgangen. Darnach haben die Portugesen noch zwey andere jhrer Fusten oder grossen Schiffe erst aller Ding beraubt/ vnd das Volck in die andere Schiff zertheilt/ vnd zu Grund sincken lassen/ wie in der Figur bey 10. zu sehen ist.

Die Portugesen meinen die Holländer durch Brandschiffe zu beschädigen.

Den letzten Decemb. haben die Holländer jhre Ancker auffgenommen/ jhre Segel gespannt vnd seynd nach der Portugesischen Armaden zugefahren/ so auch jhre Segel auffgespannet/ vnd sich allezeit im Vortheil deß Winds gehalten / vnnd dieweil es gar still Wetter worden/ hat mann damals nichts außgerichtet/ die Holländer liessen sich nieder nicht weit von der Armada/ seynd aber niemaln von derselben angegriffen.

Am ersten Januarij/ deß Morgens gar frühe/ hat der Admiral Wolffart seine Segel gespannet/ vnd richtet sich gerad nach der Armaden zu/ seine vier andere Schiffe sind jhme auch nach gefolget/ dargegen sich die Portugeser gerüstet/ vnnd kamen mit vollem Segel auff sie zu/ also daß es sich ansehen ließ/ als wolte es erst recht angehen/ vnd gelten/ wie sie aber innerhalb Schüsse gewesen/ seynd die Portugeser zur Seiten abgewichē/ dieweil sie vom schiessen grossen Schaden erlitten. Der Portugeser Admiralschiff hatte wol ein fliegende Blutfahne auff/ seine Leut aber/ so etlich mal zuvor versucht/ was die Holländer köndten/ wolten durchauß nicht anbeissen. Also hat sich die gantze Armada der Portugeser gegen Morgen gewendet vñ ist darvon gefahren/ die Holländer segelten jr ziemlich weit nach/ da sie aber gespürt/ daß es der Portugeser Ernst war/ gar darvon nach dē Molucken gegen Orient zu ziehē/ seyn sie wider nach Bancam gefahren/ da sie den 3. Januarij wol vnd glücklich ankommen.

Portugesen reissen mit jhrer Armada auß.

Der

Der Leser besehe hie die dritte Figur in welcher vorgebildet wird 1. Die fünff Holländische Schiffe so zu dem Freto Sundæ herein fahren. 2. Die Chinesisch Praue durch welche die Holländer gewarnet. 3. Die kleine Insel Pulo Penzano. 4. Die zwey Gallionen so die Wacht haltẽ. 5. Die Portugesische Schiffarmade. 7. Zwo eroberte Galeen/ dero eine angesteckt. 8. Sind abermal die fünff Holländische Schiffe. 9. Zwey Portugesische Schiff so die Portugeser selbst angezündt. 10. Noch zwey Portugesische Schiff die sie auch haben gesencket. 11. Die fliehende Portugesische Armade.

Das Achte Capitel.

Wie der Admiral Wolffart Hermans seine Reyse nach gehaltener Schlacht für Bantam befürdert vnd endtlich in den Moluccis anlanget.

WJe nun mehrgemelter Admiral Wolffart mit seinen fünff Schiffen die außreissende mächtige Portugesische Armada fahren lassen vud wider gen Bantam am 3. Jen. deß 1602. Jahrs ankommen: ist er sampt den seinen von dem Statthalter daselbsten/ vnd allen Eynwohnern wol vñ herrlich empfangen / die jhn höchlich darüber gerühmet daß er mit so geringer Macht die gewaltige Armada nicht allein angreiffen dörffen/ sondern auch in die Flucht geschlagen vnd vberwunden/ vnnd das vmb so viel desto mehr / daß er in der gantzen Schlacht nur einen eintzigen Mañ hätte verlohren. Gedachter Admiral ließ in der Stadt seine verwundten curiren, die Schiff auch so schadhafft worden bessern vnnd nottürfftiglich mit Erfrischung versorgen. Die von Bantam botten jhme zwar Ladung für seine Schiff an / weiln er aber eigentlich nach den Molukischen Inseln zu reysen abgefertiget/ hat er der Bantäser angebottene Ladung nit wollen annemmen.

Der Admiral hat in dem treffen nur 1. Mann verlohren.

Am 12. Januarij ist er widerumb von Bantam nach den Molucken

Molucken abgefahren. Wie er aber den 1. Februarij bey der Insel Bouton kommen / wird er zu Rath daß zwey seiner Schiffe als nemlich Vtrecht vnnd der Wächter nach Banda schiffen solten. Er aber mit den vbrigen dreyen Schiffen fuhr vollends nach den Molucken/ vnd kam am 18. erstgemelten Monats zu Ternate, da er seine Leut so er in seiner ersten Reise mit dem Commissario Frantz Verdoes dagelassen/ noch frisch vñ wolauff wie dann auch in guter Correspondentz vnd Einträchtigkeit mit den Einwohnern hat befunden. Er ist daselbsten von dem König auch freundlich empfangen / der jhme mündlich anzeigte daß es jhme hertzlich leyd were / daß die Nägelin etliche Jahr so vbel gerahten/ vnd es jhme dahero nicht möglich daß er der Holländer Schiffe mit gewürtze nach jhrem willen vnd seiner zusage hette staffiren vnd versehen können. Weiln aber derselben Blüht nunmehr vberall in seinem Lande sich gar wol ließ ansehen/ were er der Hoffnung er wolte jhnen ins künfftig besser helffen: sagte jhme darbeneben festiglichen zu/ er würde mit keiner andern Nation handeln / die Holländer hetten denn zuvor jhrem begeren nach jhre gebürliche vnd volle Eynladung.

Der Admiral schiffet nach den Molucken.

Kompt zu Ternate vnd wird daselbsten herzlich vom König empfangen.

Das Neundte Capitel.

Von den Königen zu Ternate, jhrer Macht/ vnd welcher Vrsachen sie den Portugesen feind worden.

DIeser König zu Ternate so Scipidin genennet/ ist ein Mächtiger Herr / sintemal er wol vber viertzig Inseln herrscht so deß Orts herumb gelegen/ vnter welchen die vornembsten seyn Ternate, Machian, Motier, Amboina, Giloto, &c. Er nennet sich auch ein König vber die Cibeles, wiewol er daselbst nichts hat ohn allein etliche Orter/ so er im Streit hat erobert/ deßgleichen auch vber Maginado oder Mindanao, Soleni, Menos, vnd viel andere Inseln mehr. Er ist ein Sohn

deß Königs so vor jhm daselbst regirt hat/ dessen Namen Bara gewesen/welches Wort einen Vatter heisset/ vnd in sehr grossem Ansehen/wie dann auch alle andere Könige dieser Insel/ bey jhren Vnderthanen gehalten. Sie nennen sich alle Schlaven deß Königs/vnd wann der König in Krieg ziehen will/ so müssen sie auff jhren eignen Kosten/ ohne einige Besoldung/ mit jhm ziehen/vnd darff niemand etwas darwider sagen. Wann er etwan einsen Hauß vnd Hoff begeret/ mag er jhme frey gebieten darauß zu weichen. Also hatt es sich zugetragen daß als ein Holländischer Admiral an den König zu Ternate ein Ort begeret für etliche Personen/so er da lassen wolte/ er ohn allen Verzug also bald einem seiner Vnderthanen auß seinem Hauß so den Holländern am besten gelegen/gebotten/auff daß die Holländer solches jhrer Gelegenheit zurichten vnd darin wohnen möchten. Hieran hatte zwar derselbig dem das Hauß zu stunde kein gefallen/er dorfft sichs aber nicht mercken lassen/ derhalben der Admiral seinem Schaffner befohlen/er solte jhn deßwegen zufriden stellen/welches denn mit eim geringen geschehen.

Die Portugesen sind damals zu Ternate gewesen.

Weil nun die Könige zu Ternate alle Zeit die mächtigsten vnder den Molukischẽ Königẽ gewesen/haben sich deßhalben die Portugesen am ersten zu jhnen verfügt/ welche von Chaianiri/ so zur selben zeit Konig war / freundtlich auffgenommen/ gegen welchen sie sich auch Anfangs so Freundlich vnd Ehrerbietig erzeiget vnd gehalten/daß jhnen erlaubt vnd zugelassen worden ein Hauß oder Festung im selben Land zu bawẽ. So bald aber solches geschehen/fiengen sie an stoltz vnd hoffertig zuwerden / vnnd sich gantz vbermütig gegen dem König vnd seinen Vnderthanen zu erzeigen/trieben grossen muthwillen vnd Vnkeuschkeit mit den Weibern deß Orts/also daß er sich mit diesem Volck gröblich betrogen funden. Die Einwohner bekamen auch ein Vnlust vnnd abschewen an diesen Leuten/von welchen sie anfänglich so viel gehalten hatten. Dann als sie angefangen die Festung zu bawen/ gaben sie einem jeglichen der jhnen etwan Stein halff

herzu-

herzu tragen / ein stücklein Leinen Tuch von Bengala / aber so bald sie außgebawet hatten / gaben sie jhnen schläge an stat deß Gedings / vnd dorffte sich niemand deß Orts finden lassen. Welches denn eine grosse Feindschafft wider die Portugesen erweckt / welche noch mehr zunam nach dem ein Portugesischer Hauptmann der damals Oberster in der Festung war / dem König gantz mörderlicher weise das Leben genommen. Dann als er auff eine zeit mit wenig Volck zu jhme in die Festung kommen war von etlichen Sachen mit jhme zu reden / vnd etwan ein Wort fürbrachte daß jhme zu viel sein danckte / lieff er mit einem Dolchen auff jhn zu / vnnd weil er sichs nicht versahe / stach er jhm etliche Wunden daß er zur Erden fiel vnnd also Todt bliebe.

Nachmals aber wegen deß Mordts am König gethan darauß getrieben.

Nach dem nun die Vnderthanen solches gewar worden / seyn sie auff mittel bedacht gewesen / wie sie jhres Königs Todt rechnen möchten / vnd weil es jhnen nicht möglich war die Festung zu gewinnen / haben sie jhnen kein Essenspeiß wollen lassen zukommē / vnd schicket sich damal wunderbarlich / vielleicht auß Gottes gerechtem Vrtheil der Portugesen Boßheit zu straffen / daß das gantze Jahr vber kein Schiff von Malacca daselbst angelanget / derhalben sie durch lange Hungers noth getrungen vnd gezwungen worden die Festung zu vbergeben / wiewol wann sie nur noch einen Tag länger gewartet / vnd sich auffgehalten hetten / sie entsetzt weren worden / sintemal alsbald den Tag hernach / nach dem die Festung vbergeben / ein Galee von Malacca daselbst ankommen. Es war aber zu lang gewart / denn sie den Ort schon vbergeben vnnd geraumet hatten / kondten also nicht wider hinein kommen. Derhalben als die Portugesen auff der Galee vernamen / was sich daselbst zugetragē vnd verlauffen / also bald auff Tidore gefahren seyn / da sie jhre Festung auch gehabt biß dieselbe jhnen von den Holländern / darvon in der folgenden neundten Schiffart gesagt wirdt / ist abgetrungen. Von der zeit an seyn die von Ternate allezeit der Portugeser feinde gewesen / darumb auch der Admiral Wolffart Hermans vnd andere so auß Holland

Die von Ternate hungern die Portugesen auß.

Portugesen zu Tidore.

 land

land vnd Seeland daselbsten angelanget so wol seyen empfangen.

Hieher gehört die vierdte Figur in welcher

A. Die Hauptstatt der Insel *Ternate* ist *Gamme Lamme* genannt/ da der König Hoff helt.
B. Das Closter *S. Paul*, vnd der Portugeser gewesenes Hauß.
C. Ein Fleck *Balimette*.
D. Ein Mahometische Kirche *Tellingame* genannt.
E. Ist ein Stättlein *Malleyo*. *F. G. H. I. K.* sind Dörffer vnd Flecken. *L.* die Insel *Hyri*. *M.* ein kleine Insel *Moytara*.
N. O. Der Portugesen Vestungen in *Tidore*.
P. Die Stadt *Maricquohequo*. *Q.* die Stadt *Maricquodrini*. *R. Telotamardi*.
S. Die Insel *Ylea a Domgua quinta*. *T. Costa di moro* in der Insel *Giloto*.
V. Die Insel *Mean*. Wo Ancker angezeichnet seyn/ da können die Schiffe sich nider lassen.

Das Zehend Capitel.

Vnderschiedliche Zeittungen/ so der Admiral Wolffart zu Ternate von andern Holländischen Schiffen bekommen.

Jnder deß der Admiral Wolffart zu Ternate sich auffhielt/ sind jhme vnderschiedliche Zeittungen von den andern Holländischen Schiffen zukom̃en. Erstlich vernam er dz Jacob von Neck auch Admiral mit zweyen seinen Schiffē als nemlich Amsterdã vnd Gouda etliche Monat nach einander daherumb gelegē in Hoffnung Ladung zubekom̃en/ vñ wz jme daselbst vñ zu Tidore im Streit mit dē Portugesern war begegnet. Damit verhelt es sich aber kürtzlich also. Demnach die Portugesen so zu Tidore sich auffhieltē vernom̃en/ dz der König von Ternate sich vber der Holländer ankunfft so hoch erfrewet/ dz er jhnē mit


Pag. 28
IIII. FIG.
INSVLÆ
TERNATE
INSVLÆ
TIDORE
GILLOLO
A
B
C
D
E
F
G
H
I
K
L
M
N
O
P
Q
R
S
T
V



mit seiner Prau weit entgegen gefahren/vnd vnder Talingamy an jhr Schiff kommen/dieselbe auch zu Ternate nachmals herrlich vñ wol empfangen/hat jhnen solches vber die massen sehr verdrossen. Derhalbē sie für gut angesehen dem König einen Brieff zu schreiben/dessē inhalt wer wie folgt: Daß es jhnen sehr frembd fürkäm vnnd wunder näm/ wie der König so leichtlich die Holländer in seinem Lande passiren ließ vnnd leyden köndte/ da sie doch böse Leute weren/ohne Gott/Recht vnd Warheit: kündten derhalben nicht vnderlassen jhn zu warnen vnd zu vermanen/ daß er sich wol fürsehen solte/daß nicht etwan die Holländer sein Schloß eynbekommen/deñ im fall solches einmal geschehe/würde er sie gar schwerlich wider herauß bringen können: Solches sie jhm nicht verhalten können/ sintemal sie jhme alles guts wünscheten/vnnd es jhnen weh thun würde / da jhm ein solch Vnglück begegnen vnnd zu handen kommen solte/ja es were wol von nöthen daß sie jhme deßwegen zu hülffe kämen / welches sie auff sein begeren zu thun willig vnd vrbietig. Als nun der König solchen Brieff hatte hören dolmetschen / ward er sehr zornig/vnnd fragte die Holländer/ob sie solche Leute weren / die also mit jhme handlen solten wie der Brieff außweiset? Aber als sie jhn gebetten hatten/er wolte doch bedencken daß dieser Brieff geschrieben were von solchen Leuten die der Holländer eusserste feinde weren/ vnd darumb diese Lügen erdicht hetten/gab er sich widerumb ein wenig zu friden. Neben dem aber daß die Portugesen in dem Brieff gemeldet hatten/liessen sie dē König noch viel böse Stück von jhnen mündlich durch den Brieffträger anzeigen/nemlich/ daß sie gottlose Leut weren/ vnnd daß sie wie die Sodomitischen vnder einander Vnzucht trieben/ sampt vielē vnehrlichen Stücken mehr/so sie jhnen zu messen vnd in allen Orientalischen Inseln sie verlästern. Sie lassens aber darbey nicht bleibē/ sie anbieten vnd thun auch den Königen vnd Völckern grosse geschenck/ daß sie die Holländer vnder dem schein von Freundtschafft vberfallen vnd bezwingen solten/in massen sie den König von Tuban

Portugeser warnen den König von Ternate für den Holländern.

Verantwortung der Holländer bey dem König zu Ternate.

Feindschafft der Portugesen wieder die Holländer.

sampt dem mehrern theil von Java dahin schon gebracht haben. Diese fast schwere Sachen hat der von Neck sampt den seinen wol zu gemüth geführt/vnd in Betrachtung daß sie diese neidige mißgünstige Leut allenthalben zu Feinden haben würden/ sie kämen gleich an welchen Ort sie wolten/ beschlossen sie dieselben so allenthalben jhnen nach Leib vnnd Leben/ Schiff vnd Gut stunden/ zu verfolgen vnnd zu beschädigen/ sintemal sie nicht allein den Holländern/sondern auch allen denẽ feind vñ auffsetzig seyn/ die mit jhnen handlen vnnd wandlen/ wie genugsam bekandt ist auß der Histori von der gewaltigen Armada so sie wie zuvor weitlauffig ist bericht/ gegen die Javaner vnnd die Stadt Bantam fürnemlich daß sie den Holländern wol gewogen/ zu wegen gebracht vnd außgerüstet haben.

Holländer wollen die Portugesen bestreiten

Wider diese nun haben sich die Holländer berathfraget/ vnnd entlich beschlossen jhnen ein Gegenwehr zuthun/ vnnd dieweil sie daselbst keine Ladung für jhre Schiffe funden/vnnd doch jhnen fürgenommen hatten etwan 14. Tage oder 3. wochen lang daselbst zu verharren/zuerfahren ob etwan grosse Moysons/ die sie sagten vorhanden zu seyn/ kommen wolten/ so zu jhrer Reise Befürderung dienen möchten/ haben sie bey sich beschlossen die Portugesen vnder Tidore anzufallen vnd zu bestreitten/ besonders weil sie vernamen/ daß sie sich mit vier Schiffen täglich rüsteten/ auff daß sie kämen die Holländer zu besuchen. Es war aber jhre Meinung sonderlich dahin gerichtet/ daß sie möchten ein kleine Festung oder Castell erobern dardurch die Portugesen von den Molukischen Inseln hetten mögen außgeschlossen werden: sie woltẽ aber doch nichts hieriñ fürnemen ohne consens vnd erlaubnus deß Königs von Ternate, den sie deßwegẽ ersuchten. Er nam es aber erstlich in bedencken/ nicht zwar darumb daß er der Portugesen begerte zu verschonen/ sondern daß er Sorg hatte/ es möchte den Holländern ein Vnglück dardurch entstehen/ doch hat ers jhnen endtlich zugelassen.

Demnach

Demnach hielts der Admiral von Neck den andern auff den Schiffen für/deren keiner war der nicht mit Lust darein verwilliget hätte: machten derhalben ein gute Ordnung/vnnd verfügten sich an den Ort da die Portugesen sich verhielten/ nach dem sie Gott den Herren samptlich angeruffen vnd jhr gebett gethan hatten/das er jhnen Sieg vñ Vberwindung verleihen wolt. Es ließ sich aber ansehen/daß es für dißmal Gottes wille noch nicht gewesen die Portugesen auß den Moluckischen Inseln darinn sie sehr verhaßt seyn zu vertreiben/welches dann zweiffels ohn geschehen were/wan jhnen den Holländern jhr anschlag gerahten/es gieng aber gantz anders als sie gedachten. Denn als sie dahin kamen/sahen sie/daß die Portugesen jhre Schiff so hart am Lande liegen hatten/daß sie nach jhrem gefallen konten hineyn vnd wider herauß kommen. Derhalben denn die Holländer nicht so nahe hinzu kommen kondten als sie wol vermeint/ dann sie besorgten die Portugesen möchten wenn sie zusehr bedrengt würden/darvon lauffen/vnd dieselbe mit Fewer anzündẽ: dardurch jhnen nicht ein geringer Schad möchte zu handen gehen: sie anckerten aber neben jhnẽ vnd blieben also ein par Stunden lang stille liegen/hielten aber an mit Schiessen in Hoffnung sie auß den Schiffen zu vertreiben/aber es wolte jhnen nit glücklich fortgehen/auch kondten sie allemal die nicht treffen/auß Vrsach daß jhr Pulver nicht trucken genug war.

Der Holländer Gebet zu Gott.

Ihr anschlag will nicht gerathen.

Fehlen offt im Schiessen.

In dem sie nun also handtierten vnnd gegen einander schossen/lieff der Admiral hin vnd wider auff dem Schiff herumb/ gute Ordnung vnder dem Volck zu halten/es füget sich aber das Vnglück/daß ein Eyserne Kugel von den Portugesẽ ins Schiff geschossen ward/dardurch jhme der meinste Theil der rechten Hand weg gerissen worden. Wiewol er nun sich so gewaltig verletzet vnnd beschädigt befandt/ vnnd mercket daß er durch das verliehren deß Platz bald in Ohnmacht gefallen were/ hielt er doch die Wunde verborgen/vnnd saget zu den vmbstehenden

Dem Admiral Neck wird ein Stück von der rechten Hand abgeschossen.

stehenden/es nit viel zu bedeuten/ sintemal die Wunde gar gering were. Derhalben er also nach dem er verbunden worden sich wider zu jhnen verfügen wolte. Vnder deß aber weil der Balbierer jhn verbunden/kam der Stewerman deß Schiffs Goudæ vnd zeiget an/daß dem Schiffman ein Bein abgeschossen were/ vermahnet darneben/daß/ weil sie so wenig mit jhrem Schiessen außrichteten/ es besser seyn würde/ daß sie den Handel einstelleten/biß man etwan mit besserer Gelegenheit näher hinzu kommen möchte/weil dann solches den Admiral auch vor gut angesehen/ fuhren sie ein wenig besser hinvnder / vnd stelleten das Schiessen eyn biß auff ein bequemere zeit/ da sie ein besser Ordnung machen möchten. Das ist also kürtzlich was dem Admiral Wolffart von Jacob von Neck vnnd seinem fürhaben vnnd anschlag auff Tidore zu Ternate ist vorkommen.

Neben dem aber hat er auch daselbst erfahren/welcher gestalt deß Olivarij von Noort (dessen Reise wir auch in der sechsten Schiffahrt fleissig verzeichnet) Viceadmirals Schiff dem König von Ternate für etliche Nägelin verkaufft worden/ vnnd desselbigē Viceadmirals Schiffleute mit einer Schleiffen oder steiffen Nachen so sie da gebawet nach Banta gefahren weren.

Das Eylffte Capitel.

Wie der Admiral Wolffart von Ternate nach Banta gefahren/vnd von danen wider heymkommen ist.

Der Admiral schicket zwey seiner Schiff nach Bantam.

Dieweil aber offt gedachter Admiral vermercket/daß zu Ternate noch in langer zeit keine volle Ladung für jhn würde zu bekommen seyn/ hat er rathsam befunden zwey von seinen Schiffen am fünfften Martij im Jahr 1602. nemlich Gelderlandt vnd das Daublein nach der Insel Banta zu schicken/ da sie den vierzehenden selbigen Monats wol sind ankommen. Die vbrige drey Schiff haben zu

Ternate

Ternate die Någelin ſo der Commiſ. Frantz Verdoes daſelb-ſten gekaufft vnd zuſammen bracht eyngeladen vnnd ſind damit den andern nach Banda gefolget/ da der Admiral den Commiſſarium Adrian Veen, ſo die vorige Reyſe mit etlichen Hollåndern da geblieben/ noch friſch vnd geſundt hat gefunden. Erſtgedachter Veen hatte gar viel Mußcatnuß vnd Macis bey einander verſamlet/ damit die 3. Schiff vollend ſeyn geladen worden. Inmittels iſt das Dåublein nach Cheran abgefertigt eine ſichere art Brodt Jorgu genennt die Schiff damit zu verſehen abzuholen/ welche Reyſe es innerhalb vier wochen glůcklich verricht/ vñ zu den ſeinen gen Banda wieder kom̃en iſt. Dieſe Inſel Cheran oder Ceiram wie ſie etliche nennen/ liegt gar nahe bey der Lini æquinoctiali vnder dem 165. Grad. longit. vnd 2. Grad lat. meridionalis vngefehr 70. oder 75. Teutſcher Meile wegs nach dem Nord Oſten von der Inſel Banda, wie in der Landtafel zu ſehen. Von Banda hat der Admiral ſeine zwey Schiff als nemlich Vtrecht vnnd den Wåchter die vor jhm ankommen waren/ dieweil die hewrige eingekauffte Någelin zu Ternate nothwendig muſten abgeholet werden/ dahin geſchickt. Es iſt jhme auch daſelbſt Zeittung kommen daß der Portugeſen Armada ſo er von Bantam abgetrieben zu Amboina war angelangt. In dieſer Inſel haben die Portugeſen eine kleine Feſtung/ die ſie wider der Einwohner willen ſo jhnen hefftig feind ſeyn/ einhalten. Der Feſtung aber vngeacht haben gemelte Amboinåſer mit den Hollåndern zu handlen nicht vnderlaſſen/ wie auß dem 15. Cap. der zweyten Schiffart klårlich abzunemmen. So bald die Armada da angelanget/ haben die Portugeſer in Anſehung die Einwohner Correſpondentz mit den Hollåndern gehalten/ ſich gar feindtlich gegen jhnen erzeiget/ vnnd nicht allein jhre Hůttlein angezůndet vñ die gewůrtz Båum außgerottet/ ſondern auch alle Mañs vnd Weibs Perſonen ſo ſie bekommen kőnnen gefangen genommen vnd gar vbel gehalten. Darumb denn dieſe arme Leut vmb hůlff vnnd beyſtandt wider jhre feinde die Portugeſen

Der Portugeſen Armada in Amboina.

gen Banta zum Admiral Wolffart etliche gesandtẽ außgeschickt: weil aber seine Schiff reichlich beladen werẽ/ gab er zur antwort/ daß er für diß mal jhnen nicht helffen köndte.

Num. 5.

Portugesen halten vbel Hauß in etlichen armen Orientalischen Insuln.

Der Portugesen Armada waren noch zwey grosse Schiff von Manhilla ein Stadt vnter dem König von Hispanien in den Philippinen gelegen/ zu Hülff kom̃en/ zogen darnach in den kleinen armen Insuln herumb/ eroberten Itu, vnd die Insul Mathian, (ich achte es sey Mathan, so in beyliegender Chartẽ zusehen/ alda der Magellanus Anno 1521. todt geschlagen worden/ davon in der sechsten Schiffart am 7. Blat zu lesen/ ligt vnter dem 260. Grad. long. vñ 3. Grad. latit. Borealis) vnd gehört diese Insul dem König von Ternate. Also haben die Portugesen den armẽ Indianern/ mit außrott deß Gewürtzes/ vberall grossẽ Schadẽ zugefüget. Sie trachtetẽ auch darnach/ wie sie die Insul Ternate selbst eroberten/ es ist jhnen aber nit angangen/ vnd wie sie da herumb zogen/ traffen sie die 2. Schiff/ von den fünffen/ so sich mit jhnen für Bantam geschlagẽ hatten/ als nemlich das Schiff Vtrecht/ vnd dẽ Wächter/ abermal an/ so dahin gen Ternate wie hievorn gesagt/ wegen des newẽ Gewächs Nägelein zuladẽ/ kommen waren/ welche gezwungen wordẽ/ so bald sie die Armada gespürt/ ob sie wol kaum halb geladẽ/ abzuziehẽ vñ davõ zusegeln.

Den 24. Junij 1602. ist der Admiral Wolffart von der Insul Banta wider nach diesen Ländern zukommen außgefahren/ vnd nach Java seinen Lauff gerichtet.

Wolffart vnd Heimskercken treffen einander an.

Den 9. Julij trifft er an auff dem Weg/ nicht weit von Sian, den Admiral Jacob Heimßkerck mit 2. Schiffẽ/ so nach dẽ Molucken segeln woltẽ. Dieser Heimßkerck war auff einẽ Tag mit Wolffart auß Holland mit 8. Schiffen/ wie gesagt/ gefahren/ er ist aber länger auff dem Weg gewesen/ vnd hatte sich ein weil zu Bantam auffgehalten/ wie wir hernach sagen werden. Da haben sie einander mit Frewden empfangen/ vnd erzehlt der Admiral Wolffart dẽ Heimßkerck alles/ was jhm begegnet war/ wie auch der Admiral Heimskerck dem Wolffart gethan/ vnd klagte jhm/

wie

wie er 16. seiner Leut/zu Damma in Iava gefänglich gelassen hätte/ bitt jhn im fürüber segeln darnach zuforschen/ vnd schieden also freundlich von einander.

Den 1. Augusti ist der Wolffart zu der Stadt Bantam kommen/da er ein weil außgeruhet / vnd seine Schiff mit aller Notturfft zu seiner weitern Reyse nach heim wider versehen.

Dieweil er da lag/ schickte er Leut nach Damma vnd löset den Commissarium Brunings mit den andern 15. Männern/so da/ wie gemeldt/arrestirt warē / vñ zogē mit jhm davō nach Holland.

Der Admiral fähret von Bätam ab vnd kömpt in Holland an.

Den 25. Dito/zog er mit diesen 3. Schiffen von Bantam/kamen gleich mit einander im Octob. nahe bey C. bonæ spei.

Den 21. Octob. hat das klein Jagtschifflein Däublein seinen Admiral vnnd das Schiff Zeelandt nahe bey dem C. de las Aguillas, so nicht weit von C. bonæ spei ist/verlohren/ also daß es allein fort reysen muste.

Den 17/7. Februarii 1603 ist das gemelte Däublein glücklich zu Vlissing in Zeland ankommen/zog darnach gen Amsterdam/ vnd bald darnach im Martio ist das Admiralschiff Gelderlandt mit dem Schiff Zeelandt wol vnd reichlich beladen/wie gesagt/ auch angelanget.

Zuvor ehe das obgemelte Schifflein das Däublein ankommen/kondtē etliche für jhren Pfeffer / so sie in grosser Menge bey einander hatten/60. Gran/ das seindt 54. Kreutzer Franckforter Wehrung/habē. Da aber das Geschrey dieser Schiffe erschollē/ ist der Pfeffer auff 40. Gr. das Pfund (das seyn 36. dieser Kreutzer) kommen.

Das Zwölffte Capitel.

Wie es dem Admiral Heimßkercken mit seinen acht Schiffen ergangen.

ANfänglich haben wir vermelt daß der Admiral Heimßkercken mit acht Schiffen auß Texel in Holland am drey vnnd zwantzigsten Aprilis Anno 1601. auch sey abgefahren. Er schiffet mit sieben Schiffen / vnnd

gutem glück fürüber Engelland / Franckreich vnd Hispanien / sein Vice=Admiral Johann Greiner mit dem Schiff Alckmar war etwas dahinden geblieben.

Heimßkercken trifft eine Hispanische Armada an vnnd schlägt sich dar durch.

Im Maio / nicht weit von den Canariæ Inseln begegnet jhme eine Hispanische Armada / starck 13. grosse Kriegsschiff / so alsbaldt auff die Holländische Schiffe mit allem Gewalt gefallen / die sich auffs beste als sie gekondt zur Gegenwehr geschickt / vnnd schlugen sich die 6. Schiff mit Gewalt dardurch / also daß sie leicht darvon hätten segeln können: da spürete der Admiral aber / daß eins von seinen kleinsten Schiffen / der rothe Löw genennet / von den Hispanischen angeklammert / vnd von den andern allen vmbgeben war / deßhalben er von newem darin gefallen / vnd entlediget das Schiff auß der Gefahr / doch war der Schiffmann mit vielen anderen darauff todt geblieben. Da der Admiral gespüret / daß diß Schiff der rothe Löw so gar sehr beschädigt war / nam er darauß was jhm zu der Reyse dienstlich / vnd schickte es wider zu rück nach Hollandt / da es im Junio 1601. wol ist ankommē. Nun war / wie gesagt / sein Vice=Admiral Schiff Alcmar etwas dahinden geblieben / welches deß andern Tag darnach gar allein in die Händt dieser gewaltigen Armaden vnversehens gefallen / da es sich doch durchgeschlagen / vnd ist die gantze Reyse darnach immerzu biß gehn Bantam gar allein verblieben / dann es seinen Admiral nit mehr ereylen noch finden können.

Ein Schiff wird von Heimßkercken zu rück geschickt.

Der Admiral Heimßkerck ist ohn weitern Anstoß vmb das C. bonæ spei mit seinen 6. Schiffen kommen / fuhr zwischen dem Landt Africa vnd der Insul Madagascar, da er in den Maioles (seind Insuln also genennet) zwischen Mozambicque, vnnd obgemelter Insul Madagascar angelendet / damit er seine Schiff außwendig seuberte vnd flickte / deßgleichen mit süssem Wasser / vnnd was er sonst zu Erfrischung können bekommen / versehe. Darnach segelte er nach Bantam, da er vngefehr vmb den halben Martii wol ist ankommen.

Da nun der Admiral Heimßkerck gen Bantam in der Insul

Java

Java kommen war/hat er erfahren/was sich zwischen der Portugeser Armaden/vnnd den 5. Schiffen deß Admirals Wolffarts newlich da hatte zugetragen. Vnnd weil gar viel Pfeffer da zubekommẽ war/fieng er an etliche seiner Schiffe damit eynzuladen/also daß 5. von den 6. Schiffen/so da bey einander gewesen/als nemlich: das Schiff Amsterdam/Horn/Enckhuysen/der Schwartze vnd Grüne Löw/jhre volle vnd reiche Ladung vngefehr in 7. Wochen Zeit bekommen haben. In dem er nun da verharrete/ist sein Vice-Admiralschiff auch gen Bantam angelanget: dasselbige aber war zuvor im April/ehe es allhie kommen/in der Insul Sumatra, bey dem König von Achin gewesen/(liegt in der Landtafel vnter dem 133. Grad long. vnnd 5. Grad latitud. Borealis, auff der Nortseiten derselben Insul) in Hoffnung daselbst Ladung zubekommen/er hatte aber nur halbe Ladung Pfeffer alda gefunden.

Wie nun der Admiral Heimßkerck seine sieben Schiffe zu Bantam bey einander gehabt/hat er verordnet/daß dern fünff/als nemlich: Amsterdam/Horn/Enckhuysen/der Schwartze vnnd Grüne Löw daselbst vollendt eynladen/vnd mit erster Gelegenheit wider nach Hollandt fahren sollen/wie auch geschehen. Dann da sie nun voll geladen/vnd mit aller Notturfft zu solcher weiten Reyß sich wol versehen/seynd sie vnder dem Vice Admiral den 11. Maij 1602. von Bantam nach dem C. bonæ spei zu gesegelt/vnnd in Hollandt ohn alle Widerwertigkeit ankommen.

Das Dreyzehend Capitel.

Wie der Admiral Heimßkercken mit 2. Schiffen weiter schiffet/vnd ein grosse Cracke der Portugeser erobert/vnd erstlich gen Bantam/nachmals aber in Holland bringet.

DEr Admiral Heimßkercke hatte in seiner vorigen Reyß/ da er in diesen Landen gewesen war/ etliche Leut in Banda/eine von den Inseln Moluccis, mit einem Commissario gelassen/deßhalben er mit den zwey andern Schiffen / Alemar vnnd dem Weissen Löwen dahin segeln wöllen. Also ist er/ ehe dann die obgemelte fünff Schiff abgefahrē waren / im April fortgesegelt. Da er nun nicht weit von der kleinen Insul Ciriman Iava kommen/hat er ein Schluppen oder Rudernachen mit 16. Personen vnter dem Befehl von Antoni Brüning Commissario deß Schiffs Alemar/nach der Stadt Damma in Iava Maiore gelegen/geschickt/daß er Provision von Reiß vnd anderer Essenspeise thun soll/ da aber der Brüning zu Damma ankommen/ist er vom König alda mit allen seinen Leuten gefänglich eyngezogen worden.

Damma Statt in Iaua. 16. Holländer gen Damma gefangē. Patana. Heimßkercke begegnet dem Wolffart. 9. Iul. 1602. Sian.

Also ist der Heimßkercke fort nach Patana vñ Sian gefahren/ vnd begegnet jhm den 9. Jul. nit weit von Sian, (wie hievorn auch gesagt) der Admiral Wolffart / so mit 2. Schiffen von Banta nach Java zugesegelt. Da hat der Heimßkercke von jme erfahren die Gelegenheit der Portugesischen Armadē/daß jhre gantze Resolution vnd fürnehmen were/die Holländer auß diesen Ländern zuhalten vnd zutreiben/auch wie sie mit den armen Indianern/so mit den Holländern handelten/erbärmlich vmbgangē/bericht einer den andern von vielen nötigen Sachen. Da sie nun von einander gescheiden/ vnnd ein jeder seine Reyse beförderte / begegnet dem Admiral Heimßkercke bey dem Königreich Jor (ich achte es sey Jngor am festen Landt / nicht weit von Malacca) ein gewaltige Cracke oder ein gar groß Schiff der Portugeser vō 750. Last/das ist die schwer von 27000. Centner zu mögen führen / S. Catharina genañt/so auß China kam/vberauß reichlich beladē/ vñ nach Malacca zufahren wolte. Da der Admiral Heimßkerck solches gespürt / wird er zu Raht / dieweil die Portugeser vnnd Hispanier den Holländern / wo sie köndten oder möchten / Abbruch zufügeten/vnnd jhme selbst grossen Schaden gethan hatten/

Jor oder Jngor.

Cracke S. Catharina.

Fig: V

Pag. 33.

G

F

B

A

INSVLA AMBOYNA.

E

B

D

W

O

S



ten/ daß er die angreiffen wolte/ rüstet sich deßhalben deß Morgens mit seinen 2. Schiffen zum Krieg/ segelte der Cracken zu/ darauff er gewaltig mit seinem grossen Geschütz angefangen zuschiessen/ diß groß Schiff läst alsbald seine Blutfahnen auff dem Mastbaum fliehen (wie sie gemeiniglich einer dem andern damit absagen) stellet sich nach allẽ Vermögen zur Gegenwehr/ dann es auch gar wol mit Geschütz vñ anderer Munition versehen/ vnd vber die 700. wehrhaffte Männer gehabt. Da haben sie einer dem andern den gantzen Tag/ nach dem sie es am besten gelernet/ zugesetzt. Die Holländer so mit den grossen Geschützen vnd schiessen gar geschwindt/ seyndt allemal/ wenn sie laden müssen/ ein wenig auff ein Seite gerucket/ da sie aber damit fertig/ haben sie mit grossem Vngestümm auff dieses groß Schiff zugedonnert/ sie richteten anfangs meist jhr Geschütz nach den Segeln/ Mastbäumen/ Seylen vnd Segelstricken/ damit es jhnen nicht entsegeln solt/ da solches verrichtet/ da setzten sie nach diesem grossen Schiff/ vnnd haben wenig Fehlschüß gethan/ weil jhr Geschütz gar nidrig/ vnnd beynahe dem Wasser gleich gemeinlich gericht ist/ die Cracke aber/ so gewaltig hoch war/ hat die Holländer wenig mit jhrem Geschütz beschädigen können/ weil sie mehrertheils zu hoch geschossen. Da die Portugeser sich nun lang gewehret/ vñ bey 70. Mann verlohren hattẽ/ kondten sie doch nicht spüren/ wie sie von diesen zweyen Schiffen entlediget werden möchten/ vñ musten sie auch die Gefahr darzu außstehen/ etwan gar zu Grund geschossen zuwerden/ weil jhr Schiff hin vnd wider also durchboret vnd durchlöchert/ daß das Wasser auff allẽ Seiten darin gelauffẽ. Haben deßwegẽ auff dẽ Abendt ein weisse Friedfahne außgesteckt/ darauff die Holländer mit dẽ schiessen nachgelassen/ vñ seynd etliche auß der grossẽ Cracke zũ Admiral sich mit jhme zubesprechẽ/ mit einẽ grossen Nachẽ gerudert/ haben sich auff Condition ergeben/ dz alle die Leute/ so darin warẽ/ jhres Lebens sicher/ vnd võ dẽ Holländern ans Land solten gesetzt werden/ doch sollen die Güter alle im Schiff bleiben.

Heimßkerck vnd die Cracke an einander.

Die Caraque parlamentirt vnd ergibt sich dem Admiral.

den. Also seynd alsbald die Obersten auß der Cracke in die andere Schiff genommen / die Leut wehrloß gemacht / vnnd mit Holländern besetzt worden / biß sie der Insul Sumatra zugenähert / da vber 700. Mann / vnd bey 100. Weiber ans Landt gesetzt worden.

Bawet die Cracke vnd seine Schiff zu Bantam.

Der Admiral Heimßkerck aber ist mit dieser grossen Beut widerumb nach der Stadt Bantam gefahren / da er die Cracke etliche Schuh nidriger machen lassen / dann sie vberauß zu hoch war darmit fort zukommen / lässet jhr auch helffen vnd flicken / wie auch seine 2. Schiff den Weissen Löwē vnd Alcmar / so er beyde mit den Wahren / die oben in derselbē Cracke gewesen / gar vol geladen hatte / vnnd blieb dennoch dieselbe noch gewaltig gepallast. Vnnd nachdem er sich allda mit allerley Erfrischung vnd Proviant versehen / ist er von Bantam mit diesen 3. Schiffen außgefahren / da sie aber zwischen Indien vnd die Insul Madagascar kommen / ist das Schiff Alcmar dermassen lochendt worden / daß die so darauff gewesen / Tag vnd Nacht das Wasser außzupompen / zu arbeyten gezwungen worden / also daß es dahinden bleiben müssē / der Hoffnung / daß sie die Insul Do Cerne oder Mauritii (davon hievor im 5. Capitel auch gesagt) jhr Schiff alda zubessern erlangen möchten: vnnd hat man biß auff den heutigen Tag noch nichts darvon vernommen / ob es wol mit gewaltigen köstlichen Wahren geladen gewesen.

Segelt auß Bantam.

Schiff Alcmar bleibt dahinden.

Es haben gleichwol die Holländer jetzt im Martio 1605. noch gute Hoffnnng / daß es täglich eynkommen soll / vnd es finden sich Leut allda / die solche Güter so darinn seyn vmb 20. per cento assecuriren vnnd versichern. Sie haben auch ein Schifflein auß Hollandt diß Schiff Alemar in der Insul Mauritii anzutreffen außgesandt. Der Admiral Heimßkerck aber ist mit seinem Schiff vnd der Cracken seines Wegs gesegelt / vnd da er vor Hispanien fürüber gefahrē war / ist er vollend nach Hollandt geschifft / schickte etliche Kriegsschiff der Cracken entgegen / so jnen (in jhrer höchsten noht) allerley Proviant vnd Erfrischung zu

Admiral Heimßkerck kompt in Holland. 1604.

jhrer

ihrer grossen frewd vnd Erquickung / dann sie nun den todt für Augen gesehen / zubrachten / dann nicht vber acht gesunde Männer auff derselben grossen Cracken mehr gewesen / also daß es vnglaublich ist / daß so wenig Leut / so vngefehr in die 60. Personen vberblieben / so ein vnerhörtes grosses Faß vnd last fort bringen können / vnnd vermeinten für gewiß / daß / da sie noch drey tage ohne Entsetzung im Meer bleiben müssen / daß alles in höchstes vnglück gerathen were. Diese Kriegsschiff wurden alle darauß gar voll geladen / besetztē folgends die Cracke mit frischem Volck / vnd kamen also darmit im Julio 1604. in Texel / da diese Cracke vollendt entladen / vnd die Güter nach Amsterdam geführt seynd worden. Wie diese Cracke noch geladen war / ist sie 27. Schuch tieff ins Wasser gangen / da sie aber gar außgeleret worden / haben sie diß vberauß groß Faß gen Amsterdam bringen wollen / sie haben es aber wegen seiner grösse nicht thun können / vnd ligt auff diese Stundt noch in der Wielinge / etliche Meil von Amsterdam.

Schickt Schiffe nach der Cracke.

Cracke kömpt in Holland im Jul. 1604.

Das Vierzehende Capitel.

Was diese Cracke S. Catharina für Wahren eingehabt / vnd wie es damit in Hollandt ergangen.

I. Zwölff hundert Ballen roher Chinesischer Seyden / so etwan 70. oder 80. Pfund Flämisch / das seynd vber 200. Reichtsthaler jeder Ball verkaufft ist worden.

II. Gar viel Kästen mit Dammast / Atlaß / Taffet / vnd andern Seyden Gewandt / von vnterschiedenen farben.

III. Ein grosse anzahl fein Gold Draet / oder gesponnen Goldt.

IV. Vberauß viel Zucker.

V. Viel Güldene Stück / oder Tuch / so von gutem Goldt geweben.

VI. Ein grosse menge köstlicher Vmbhänge vnd Bettzelten/von Gold vnd Seyden Gewandt.

VII. Ein vnzalbare menge Porcellanen Geschirr von allerley arth vnd gattung/ bey 30. Last / das seynd vber tausent Centner.

VIII. Ein gut theil Seyden geflickte Kulckten oder Bettdecken von vnterschiedner farb.

IX. Viel ander Seyden vnnd Leinwath auß Baumwollen.

X. Viel köstliche Aromata, vnnd andere Droguen vnnd Gummi, auch viel Centner muscus oder Bisem.

XI. Gar viel köstlich Holtzwerck von Bettladen / Kalterlein/Schachteln nach jhrer art/etliche köstliche vbergült/andere nicht.

XII. Vberauß viel seltzame schöne Rariteten / von jhren Wehren/von jhrem Gemal/ vnd tausenterley andere sachē/so da in China gemacht werden.

50. mahl hundert tausent Gülden soll die Cracke werth seyn.

Diese Waaren alle auß der Cracke seynd an sichere / wol verwahrte Packhäuser gelegt: vnd ist diß Schiff mit seinen Gütern auff die fünfzigmal hundert tausent Gülden geschätzt worden.

Das Fünffzehende Capitel.

Vrthell / so die Ost indianische Gesellschafft vnnd der Oberste Hrimßkercken wegen der genommenen Cracke Anno 1604. erhalten.

Demnach von den committirten Rähten der Admiralitet / so in der Statt Amsterdam residtren / gesehen ist worden / das Intent vnnd Vorderung, betreffend den Nutzen wegen Contumacirung / so vor jhnen Rechthängig / zwischen dem Aduocaten Fiscaln nomine officii, mit sampt der Compagnie oder Gesellschafft von

von den 8. Schiffen/die nach Oſt Indien gefahren/vnd dann der Jacob Heimßkercke/ſo darauff Admiral geweſen/alle als Klåger eines theils/wider alle die jenige/welche die Gůter / ſo in der Cracke S. Catharina von jhm Admiral erobert / ſampt der Cracken/ vnd jrem Zugehör ſelbſt håtten mögen kommen zu ſchůtzen vnd beſchirmen/welche doch nit erſchienen/vnd deßhalben als Contumacirte andern theils. So hattẽ obgemelte Klåger jhr Intent vnd Fůrderung vns grůndlich angezeigt vnd erwieſẽ/ wie es wahr iſt/ daß die obgemelte Compagnie im Jar 1601. außgeſandt / vnter dem Gebiet deſſelben Admirals 8. Schiffe vmb in Oſt Indien/ oder andern weitern oder nåhern gelegnen ortẽ/ mit Bewilligung der Obrigkeit in allerley Waaren / wie gebråuchlich zu handeln vnd zu negotirẽ: zu welchen End sie von jhrer Princ. Exc. Graff Mauritio Cõmiſſion vnd Beſtallbrieff bekom̃en / damit jhme Admiral nit allein zugelaſſen / ſondern befohlẽ vnnd aufferlegt iſt wordẽ/ſich wider alle die jenigẽ ſo jhn in ſeiner Reyſe hindern oder beſchådigen/zuverwehrẽ/wie jhme dann auch vergůnt wordẽ/ da er etwan ſchaden erleiden ſolte/ daß er Reſtitution vnd ergetzung derſelben zu ſuchen gut Macht vnd Fug haben ſol. Mit welchen Schiffẽ dann/ da der Admiral die Canariæ Inſ. fůrůber gefahrẽ/ iſt im eine Hiſpaniſche Armade von 13. gewaltigen gerůſten vnd wolbeſetzten Schiffen begegnet / von welchen er feindlich angegrieffen worden. Vnd iſt jhm eins von ſeinen Schiffen/ der Rote Löw genennt/ von dẽ ſchieſſẽ vnd anklam̃ern höchlich beſchådigt/ dann der Schiffmann deſſelbẽ vñ etliche andere darauff todt vnd viel verwundt worden/alſo dz es ſeine vorgenom̃ene Reyſe bleibẽ zulaſſen vnd wider nach Holland zu wenden gezwungen geweſen. So håtte der Admiral in dieſer Schlacht diß Schiff zuentſetzen/ ſich/ſeine Leut/ſein eigẽ Schiff ſelbſt/vñ alles was darinn war/in die höchſte Gefahr / wie jhm dann auch etliche ſeiner Leut zu todt geſchoſſen worden. Vnd iſt der Admiral alſo von einẽ ſeiner beſtẽ Schiffen zu mercklichem Schaden vnd Nachtheil ſeiner Reyſe

entblösset vnd beraubt worden / wie auch deß gleichen von seinem Vice Admiral, der sich den andern tag allein vnter dieser Hispanischen Armada gefunden / vnd mit grosser Gefahr darauß entkommen war/welcher deßhalben darnach biß in Ost Indien/vnd wider in diesen Landen zum Admiral nicht kommen können. Vnd wie er Heimßkercke hernach gen Bantam angelanget / hat er erfahren/was sich newlich zuvorn/zwischen der Portugesischē Armada/darüber Don Andrea Fertado Oberster/vñ den 5. Holländischen Schiffen / vnter dem Admiral Wolffart Hermans zugetragen hatte/vnd dz solche Portugesische Armada eigentlich mit diesem Befehl dahin koñen/daß sie alle Holländische Schiffe/vnd die Ost Indianer / so mit den Holländern handelten/ vnd Gunst vnnd Hülff bewiesen/ außtilgeten / wie es dann gnugsam bewust / daß sie die Statt vermeineten vnter jhren Gewalt zubringen/ da es jhnen von den obgemelten 5. Schiffen nit verhindert were worden: Als auch wie sie darnach gen Itu vnnd in der Insul Amboyna gethan/ da sie die arme Eynwohner jämerlich tyrannisirt: eroberten auch die Insul Mathian, so dem Könige von Ternate zuständig gewesen/welche sie verherget / vnnd haben mit den Eynwohnern auch gar vbel gehandelt.

Eben diß hätten sie auch getrachtet zu thun in der Insul Ternate, da jhnen 2. Schiff auß Manilha der Hauptstadt deß Königs von Hispanien / in den Insuln Philippinæ zu Hülff kommen waren nur von wegen daß dieser König mit den Eynwohnern dieses Lands Holland vnd Seeland handelt. Daß auch 2. Holländische Schiff / nemlich Vtrecht vnd der Wächter / so damals alda zu Ternate jhre Ladung eynzuneñen auff Ancker lagen / haben mit eusserster gefahr sich auß diesen grossen Armaden schlagen vnd mit halber Ladung außreissen vnnd darvon segeln müssen. Welches alles da dieser Admiral vernommen / nu. 1. als auch wie die Portugeser mit 20. Holländern auß dē Schiffen Jacob von Neck zu Macao in China vnd alda jhren Handel mit den Chinesern zu treiben ankommen waren / so jämerlich

gehandelt/

gehandelt/dann sie 17. derselben schändtlich auffgehenckt/vnnd die 3. andere gefänglich nach Goa geschickt hatten. (Num. 2.) darzu daß 20. oder 22. Personen von den Holländischen Schiffen des Admirals Grußberg/ so zu Cochinchina ans Landt allerley eynzukauffen gestiegen/von dem König alda/auß Anreytzen eines Portugesischen Münchs zu todt geschlagen/vnnd etliche Befehlhaber gefangen worden/welche darnach mit zwey Metallen Stücken Geschütz haben müssen rantzionirt vnud gelöst werden.

Vber diß/daß 3. Personen von den jenigen/so dieser Admiral Heimßkerck (in seiner vorigen Reyse/da er in diesen Indien war) in der Insel Banda gelassen/welche von jhrem Hauptmann alda deß Handels halben nach der Insul Amboyna gesandt worden/von den Portugesen also hefftig nachgestelt seynd worden/dz sie einen darvon ergriffen/so sie mit 4. Galeē von einander gezogen/vnd haben sich die andere zwey/zu Errettung jhres lebens/vnter die wilden Leut begeben müssen/daß die Portugesen vber dieses alles noch viel feindliche vnd Tyrannische thaten wider die Holländer geübet: num. 3. wie sie auch in Tidore einer von den Molucken an eim von deß Balthasar de Cordes schiffen hoch grewlich bewiesen. Dann da sich solches mit vor versprochener Zusagung/daß die Männer/so darauff gewesen/jhres lebens sicher seyn solten/den Portugesen ergeben hatte/haben sie denen/einem vor/vnnd dem andern nach/da einer dem andern hat müssen zusehē/die Arme/die Bein/vnd zu letzt den Kopff weg gehawen. Hatten auch mit Brandtschiffen den Admiral Jacob von Neck gesucht zuverderben/num. 4. vnnd zu Achin haben sie den König also angereitzet/daß er die Seeländische Schiffe/so allda jhren handel zu treiben ankommen waren/feindtlich vberfallen/darüber viel todt geblieben seyn/auff welches alles/vnd was darauß erfolgen möcht/er Admiral mit seinem Rath lang vnd viel berathschlagt/vnnd er mit gemeinen stimmen für gut gefunden vnd beschlossen/jhren Feind/(so den Holländern so viel schaden/

schmach/Tyranney vnd vberlast angethan) damit er all solchem vngebürlichen procediren fürkommen vnd wehren möchte / nicht allein widerstandt/sondern den Kopff zu bieten / vnd allen müglichen abbruch zuzufügen vnd zuthun/in Betrachtung/ daß durch dieses Mittel (so nach dem natürlichen vnd aller Völcker Recht zugelassē/vnd darzu er auch durch Bestallbrieff von seiner Princ. Excell. verpflichtet war) da die Straß befreihet seyn soll vor Gewalt/der Ost Indische Handel/daran diesen vereinigten Ländern so viel gelegē war/friedsamlich möge continuirt werdē. Mit welcher Resolution vnd Fürnemen als er mit seinē 2. vbrigē Schiffē von Bantam gegen Morgē zu fort gesegelt/damit er bequeme ladung suchte/ so ist jhme nit weit vom Konigreich Ior die Cracke/ darvon jetzt der streit ist/entgegen gefahren/ darauff vber 700. wehrhaffte Männer/alle Portugeser/wenig andere außgenom̄ē/ vñ vber solches Feinde dieses Landes/fürnēlich aber deß handels/ so wir da treibē. Welche da er gespürt vnd erfahrē hatte (weil alle Güter von deß Königs auß Hispaniē Vnterthanen durch offenbare Edict von den Edlen Mogenten Herrn Staden/wo man die auch bekommen möchte/für gute Beut erklärt vnd publicirt sind worden) hat er seinē beschluß gemäß dieselbe Cracke angegrieffē/ bekrieget/vñ auch erobert/vñ hat dz Volck frey vñ sicher ans Land führen lassen/dieselbe aber mitgenom̄en/ vnnd hieher zu Land gebracht / da er die Güter hat darauß nemmen lassen vnd mit guter Ordnung in sichere bewahrung gestelt / vnter welchen Gütern man auch etliche Kleider der Schiffgesellen/so in Macao auffgehenckt worden / gefunden. Welches alles durch obgemelte Gesellschafft / nach laut der Instruction desselben Admirals / diesen Räthen angedeut war worden / auff daß man darinnen weiter procedire/ wie sichs gebürte / vnnd dieweil niemands solche Cracke oder die Güter so darauß kommen / zu schützen oder beschirmen erschienen war / hettē die Kläger in obgemelter qualitet citation oder Ladung versucht / vnnd auch erlangt/ welche nach gebrauch dieser Kam̄er/auff drey vnderschiedene mahl/von 14. tag

zu

zu 14. tag öffentlich ist angeschlagen/ vnd ist gleichwol niemands erschienen / also wird auff begeren der Kläger in acht genommen der erste/ andere vnd dritte mangel/ daß niemand erschienen / deßhalben die jenigen / so zur beschützung dieser Cracke vnnd Güter hetten sollen erscheinen/ gecontumacirt / vnnd von allen exceptionen vnd außred abgestrickt worden/ vnnd folgend dessen war den Klägern zugelassen / das Intendit mit der verification vnd stücken/ so darzu dienen einzugebẽ/ wie sie auch gethan / vnd beschlossen/ in erwegung dessen so weitleufftig vorbracht / daß der offtgedachte Admiral befügt/ vnd mit Recht bewegt war worden / die Cracke vnnd Güter / davon jetzt streit ist / zu nemen / in Ansehung selbe den Portugesern zugehört/ welche Vnterthanen seynd deß Königs zu Hispanien / der ein Feind dieser vnirten Länder vnnd jhres Handels ist / weil er durch alle mittel dieselbe / so wol in dem Ost / als in West Indien suchet zu hindern / vnnd daß der Admiral solches zu thun guten fug gehabt / nicht allein gemeß den geschriebenen Rechten & iuri gentium, sondern auch in krafft deß obgemelten Edicts von den Edlen Mogenten Herrn General Staden / vnnd fürnemlich von seiner Commission/ wie dann auch die Portugeser selbst / vnd nemlich der Gubernator zu Malacca bekant haben / diese Cracke seye von obgemeltem Admiral nach gutem Kriegs gebrauch erobert worden. Zu verification solches alles mit sampt der weitläufftigẽ Deposition hievorn vermelt / haben die offtgedachte Kläger vnterschiedene documenta, Zeugnußbrieffe/ Acten vnd andere starcke beweiß exhibirt vnnd dargethan / vnnd begerten daß obgemelte Cracke vnd Güter/ davon streit war / durch Endturtheil von diesen Räthen erkläret möchte werden/ daß sie mit recht genommen/ vnnd verfallen bleiben soll. Darauff nach dem der obgemelte Rath alles wol vnnd ernstlich erwogen / vnnd bedacht / haben sie jhrn beschluß für sich vnd im Namen seiner Princ. Excell. als Admiral General / da sie auff die obgemelten contumacien recht sprechen sollen / erkläret / daß obgemelte Cracke

mit

mit allen den Gütern/ so darin gewesen/ seyen ein gute Priese vnd mit recht genommen worden/ vnd folgendt confiscirt vnnd verfallen/ daß man dieselbe verkauffen soll/ damit das Geld/ so darvon gelößt/ angelegt werde/ nach der Ordnung deß Edicts von den obgemelten Edlen Mogenden Herrn General Staden. Außgesprochen in dem Collegio der vorgemelten Admiralitet/ den 9. Septemb. Anno 1604.

Das Sechzehende Capitel.

Kurtze Erklärung etlicher Sachen/ so in dem vorgeschriebenen Vrtheil vermeldt/ vnd im selben mit num. 1. 2. 3. vnd 4. verzeichnet. seyn.

1599. 23. Decemb. Jacob Wilckens Admir.

NVm. 1. belangend/ soll man wissen/ daß Anno 1599. den 23. Decemb. vnter dem Admiral Jacob Wilckens auß Hollandt 4. Schiff nach Ost Indien gesegelt seyn/ als nemlich:

1. Mauritius groß 250. Läst/ daruff Govert Janß Schiffmann war.
2. Hollandia, vngefehr von 225. Läst.
3. Frießlandt/ von 100. Läst.
4. Overysel/ vngefehr von 50. Läst.

Jacob Neck Admir. 28. Junij 1600.

Diese 4. obgemelte Schiff gehörten zu den sechs nachfolgenden/ vnd war jhr Oberster Admiral Jacob von Neck/ so den 28. Junij 1600. auß Hollandt auch dahin gefahren ist/ als nemlich mit:

1. Amsterdam/ groß 460. Läst/ so das Admiralschiff/ darauff einer Simeon Lamberts Mau Schiffmann war.
2. Dordrecht/ von 450. Läst.
3. Harlem/ von 200. Läst.

4. Delff/

4. Delff/ von 160. Läst.
5. Leyden/ von 130. Läst.
6. Der Gouden/ von 140. Läst.

Diese 6. letzte Schiff seynd am 28. Martii deß 1601. Jahrs in Ost Indien wol ankommen / da sie sich vmb desto bequemlicher Ladung zubekommen außgetheilt. Der Admiral Neck zog mit dem Schiff Amsterdam vnd Gouda nach China, da er bey der Statt Macao, so vnter dem Tropico Cancri (wie in der Charten mit n. 3. in vnser 6. Schiffart zu sehen) gelegen / angefahren ist. Da hat er alsbald einen Rudernachen mit 8. oder 10. Personen ans Land geschickt/ so von den Portugesern / die alda jhres Handels halben/ dann sie in der Statt nichts zugebieten/ wohnen/ auffgehalten seyn worden/ darauff der Admiral Neck einen andern Rudernachen mit noch 9. oder 10. Personen dahin gesandt/ so auch in die Hände der Portugeser gerahten seind. Darnach hätten sie auch gern die Schiffe in jhren Gewalt bracht/ da sie aber solches nicht zu wegen konten bringẽ/ richteten sie etliche Brandschiff zu/ damit sie die Holländische Schiff vermeinten zu beschädigen/ sie seynd aber entwichen / vnd darvon gefahren / vnd haben die 20. Mann verlassen müssen. Nachmals haben die Portugeser 17. võ den 20. auffgehängt / 3. aber der fürnembsten zu deß Königs von Hispanien Stadthalter gefänglich gen Goa geschickt. Die Cracke S. Catharina hat etliche dieser armen gehenckten Schiffgesellen Kleyder ingehabt/ so sie nach Malacca vnd Goa vermeinten mit zunemen / mit denselben alda ein Siegzeichen von dieser vermeinten löblichen That auffzurichten.

China.

2. Nachen mit Holländern gefangen.

Brandschiff.

17. Holländer von den Portugeser gehenckt.

Num. 2. zu verstehen/ sol man wissen/ daß der offtgemelte Admiral Neck zwey von seinen obgedachten Schiffen / als nemlich dats Schiff Harlem vñ Leydẽ/ darüber einer Caspar Grußberger Oberster Cõmissarius war/ nach Cochinchina, alda bequeme Ladung zu suchẽ/ abgefertiget hatte/ da sie wol 17. Monat gelegẽ/ weil es ein gut vnnd fruchtbar Landt von allerley Essenspeiß ist/ haben sonst wenig da gehandelt / dann sie nur ein Theil Pfeffer

Leyden. Harlem.

dabekommen/also daß sie mehr (wie man vermeint) jhren Wollusten/als jhrer Herrn Nutz nachgegangen seyndt: vnd seyndt jhnen (wie im Vrtheil gesagt) 20. oder 22. Personen alda erschlagen etc. Diese 2. Schiff seynd darnach auff Patana zugefahren/ da sie jhren vollē Last Pfeffer eyngeladen. Wie sie aber von dannen im Febr. 1603. nach Holland wider gewendt seind/ ist das Schiff Harlem lechend worden/ also das es wider nach Patana segeln vnd seine Waaren außladen müssen. Das Schiff Leiden aber ist den letzten Augusti 1604. mit zweyē Schiffen von Warwyck/darvon wir sagen wöllen/ in Hollandt wol angelangt.

Patana.

Harlem bleibt dahinden.

1604. Leyden kömpt in Hollandt.

Nu.3. belangend/ sol man wissen/ daß Anno 1598. auß Seeland 5. Schiff vnter dem Admiral Mahu/ nach dem engen Meer Magellani zugefahren seynd/ so fast alle ein vnglückliche Reyse gethan haben: Der Admiral Mahu ist auff dem Weg gestorben/ da wird einer Balthasar de Cordes, so sein Vice Admiral war/ Oberster an seine Statt: dieser Oberste hatte einen Vettern/ Simeon de Cordes, so Cōmissarius in einem dieser Schiffe war/ derselbige ist/nach dem er das Fretū Magellanicū durchkom̄en/ für dem weiten Meer Mare Pacificum furüber gesegelt/ vnnd war Anno 1600. bey Ternate ein von den Insuln Moluccis ankom̄en. Alda wird er de Cordes, von dem Frantz Verdoes/ der Holländer Commissario in der Insul Ternate (davon hievorn auch Meldung geschehen ist) gewarnet/ er sol sich wol hüten/ weil die Portugeser zwo Vestung in der nächsten Insul Fidore hättē/ dz er nicht etwan in jhre Hände käme. Er de Cordes aber hat solcher Warnung nicht wahr genommē/ sondern veracht: hat sich doch darnach (es sey dz er mit seinē Schiff auff den Grundt kommen/ oder dz er von den Portugesern vmbgeben worden) von jhnē/ dañ sie jhm gar viel Guts verheissen vñ versprochē/ also vberwinden lassen/ dz er sich vñ sein Schiff in jhre Hände gegeben/ da sie aber seiner vnd seiner Leut mächtig worden/ seynd sie darmit vmbgangen/ wie im Vrtheil vermeldet wird.

Nu. 4 Es waren zwey Seeländische Schiff in der Insul Sumatra

matra, an der Stadt Achem (gegen der Nortseiten derselben Insul/vnter dem 133. Grad. long. vñ 5 Grad. latit. Borealis gelegen) alda zu handeln angeländet/darüber Johan Houtman Admiral oder Oberste/vñ einer Coemans Commissarius gewesen/welche täglich ohn alles nachdencken ans Landt gangē seyndt/ da ist der König alda dermassen von den Portugesern instigirt/vñ wider die Seeländer angereitzt wordē/daß er den obgemelten Admiral vñ Commissarium mit denē/so bey jhnen waren/vnversehens vmbbringen/vñ darauff die Schiffe alsbald mit solchē Gewalt vberfallen/dz sie deren eins oben eynbekommen / vñ seynd die/ so darauff gewesen/gezwungē wordē/sich hinunter in das Schiff zu begebē. Weil aber alle diese Schiff also zugericht/dz der Oberste Boden nur von Netzen oder durchbrochen Holtzwerck/wie ein Rost ist/ haben sich die Schiffleut mit den halben Spiessen/ so auff dem andern Boden waren/dermassen von vnden hinauff gewehrt dz sie Meister in jhren Schiffen geblieben / vnd seynd dem König viel von seinē fürnemsten Edelleuten vnd gar viel Volcks darüber todt blieben. Dieser König ist gar mächtig / dann er das Königreich Pedir vñ Pacem/so auch beyde in dieser Charten zusehen/ vnter sein Gewalt bracht. Seyther aber hat der obgemelte König wol befunden/ dz die Portugeser jhn mit Vnrecht hierzu bewegt hatten/deßhalben er auch seine Gesandte/wie wir hievorn gemelt/Anno 1602. sich zu entschuldigē in Holland gesandt/vnd lässet er jetzunder die Holländer vnd Seeländer gern alda handeln vnd eynladen.

Das Siebenzehende Capitel.

Was sich weiter mit den Schiffarten zugetragen hat.

Hievorn im 1. Capitel haben wir beschrieben / wie alle Gesellschafften / so in Ost Indien handelten / deren etliche in Hollandt/vnd dann eine in Zeelandt war/An. 1602. gäntzlich vereynigt seynd / darauff sie dann für das erste mal 14. stattliche grosse Schiffe vnnd ein Jagtschifflein zurichten lassen/

vnd waren mit Namen/Zierikzee/ Vlissing / Ter Veer / so den letzten Martij 1602. auß Seeland gefahren seynd.

Letzten Martij 1602.

Hollandia/der Stern/Holländischer Zaun/ Rotterdam/ die Sonne / die Jungfraw von Enckhusen / Einigkeit von Delfft/ Mauritius/der Mon/ Erasmus / Nassaw/vnd dann das Jagtschifflein Papagey genandt/so vngefehr 30. Last groß war.

1602. 27. Junij. Widbrant Warwick Admiral. 14. Schiff theilen sich.

Diese eylff Schiff vnd die Jagt / seynd den 27. Junij 1602. auß Hollandt abgefahren. Vber diese Schiff war Widbrandt Warwick Admiral/da dann diese 14. in Indien angelangt / haben sie sich/jhre Ladung desto bequemlicher zu suchen/ von einander gesondert.

Achem.

Zierickzee / Vlissing / Ter Veer seynd nach dem Königreich Achem/in der Insul Sumatra gelegen/ gesegelt.

Bantam.

Die Sonne/die Jungfraw von Enckhusen/die Einigkeit von Delfft segelten nach Bantam.

Banta.

Mauritius vnd der Mon nach Banta / so eine Insul von den Molluccis ist.

China.

Erasmus vnd Nassaw waren nach China.

29. August. 1603.

Zwey dieser 14. Schiff/als nemlich: die Einigkeit von Delfft/ groß 120. Last/vnd die Jungfraw von Enckhusen/ vngefehr von 150. Last/seynd den 29. Augusti 1603. mit noch 2. Schifflein von dem Admiral Spielberg/als nemlich das Schaff/vngefehr von 90. Last/vnd das Lämblein von 20. oder 25. Last groß/von Bantã/mit Pfeffer wol beladen/außgesegelt/kamẽ den 26. Nouemb. desselben Jahrs in die Insul S. Helena / da sie sich zu erfrischen etliche tage still gelegen. Dieweil sie nun da ruheten/ist das Jagtschiff der Wächter/so eins von deß Admirals Wolffgang Hermans (davon hievorn gesagt) fünff Schiffen war/auch alda ankommen. Diese Jagt war von seinen Mitgesellen dem Schiff Vtrecht im Aprill 1603. dahinden gelassen. Dann weil es gar schadhafft vñ lechend/war es gezwungen nach der Insul do Cerne oder Mauritii zu schiffen/ da es den 18. Junij 1603. ankommen/ alda hatten sie alle Wahren außgeladen/ das Schiff auff

das Land gezogen/ geflickt vnnd gebessert/ darnach wider mit den eingeladenen Wahren fort geschifft vnnd den 29. August. 1603. zu S. Helena ankommen/ haben sich hoch erfrewt/ daß sie die obgemelte 4. Schiff allda angetroffen/ vnnd seyn alle fünff den 18. Martij 1604. in Holland wol ankommen.

Im Julio darnach war mit dem Heimßkercke ein Schiff von 400. Last auch in Holland angeländt.

Die 2. Schiff Erasmus vnd Nassaw/ waren Anno 1603. von Bantam mit einer grossen Hauptsum̃a Geld nach China da zu handeln gesegelt/ wie sie aber bey der Stadt Macao kommen/ finden sie allda ein grosse Portugesische Cracke/ Nostra Signora de Remedio genannt/ so gar reichlich geladen/ vnd gar mit seinen Segeln fertig auff Ancker lag vmb nach der Insul Japan zu schiffen/ die 2. Holländer greiffen dieselbe an/ vberweltigen vñ erobern sie/ nemen die beste Wahren/ so darin gewesen/ biß jhre 2. Schiff geladen/ darauß/ vnd haben sie das fewr darnach darin gesteckt vnd wegbrennen lassen. Diese 2. Schiff seynd mit jhrer Beute darvon gefahren/ vnnd den sechsten Februarij 1604. bey die Insul Sumatra kommen/ da sie das Schiff der Stern genañt/ eins von jhren Mitgesellen von den 14. Schiffen/ wie auch das Schiff Leyden (davon im vorigen Cap. meldung gethan ist) angetroffen/ vnnd seynd alle vier im Augusto 1604. in Holland wol angeländt.

Leiden. 4. Schiff kommen in Holland/ im August. 1604.

Die 2. Schiff Erasmus vnd Nassaw haben mitbracht bey die acht vñ zwantzig hundert Ballen rauhe Chinesische Seyden/ davon jeder Ballen vngefehr vmb fünff hundert Niederländische fl. verkaufft ist worden/ vnd sonst viel andere sachen.

Vom 17. Martij dieses lauffenden 1605. Jahrs schreibt man auß Hollandt/ daß zu Pleimouth ein Schiffhafe in Engelland das Schiff der Manne genennet/ so eins von den obgemelten 14. Schiffen/ groß 250. Last/ reichlich mit köstlichem Gewürtz beladen/ wol angeländet sey. Bringet mit 243000. Pfundt Muscatnüß: 70000. Pfundt Macis oder Blüth: 26000. Pfu

Mart. 1605. Schiff der Man[illegible]

Nägeln/viel Diamanten/ vnd 2800. Stück von den aller rein-
sten Porcellanen Schüsserlē/so es in den Insuln Moluccis eyn-
geladen/ also das es vber die sechs mahl hundert tausend Gulden
geschätzet wirdt. da es von Bantam außgesegelt/sollē noch 2. von
denselben 14. Schiffen/so zu Patana eyngeladen/ mit jhm alda
abgefahren seyn/ hat aber eins das ander verlohren/ also daß diß
Schiff vermeint/das die andern 2. nach der Insul S. Helena sich
zu erfrischen sollen geschifft seyn/vnd daß man jhrer auch täglich
sol gewarten.

Admiral Warwyck.

Ihr Admiral Warwyck/so noch mit 6. Schiffen auß ist/ sol
nach China gefahren seyn/ alda er zwischen den Insuln Philip-
pinæ China vnd Malacca vber 30. Hispanische vnnd Portuge-
sische Schiff/groß vñ klein/deren etliche mit gar köstlichē Wah-
ren eyngeladen waren/beraubt hat/also das man seiner auch täg-
lich gewärtig ist. Es werdē jetzt diß lauffende 1605. Jahr in Hol-
landt 12. gewaltige grosse Schiff nach Ost Indien zugericht/vñ
vermeinet mann/ daß die Herrn Stadē auch etliche Kriegsschiff
auff jhren kosten schon dahin gesandt vnnd mit diesē 12. nachschi-
cken werden/vnd sollen dieselbe die gantze Gegend von Ost Indi-
en/von Dio, Goa, Cochin, Malacca biß an den Philippinē frey
vnd sicher halten. Vnd werdet von den vereynigten Gesellschaff-
ten ein dritter Theil von jhr gantz Capital oder Hauptsumm auff
die 12. Schiff gewagt vnd eyngelegt.

Ann. 1605. 12. grosse Schiff.

Herrn Staden Kriegschiff nach Indien.

Die Schiffe/so Anno 1604. im Augusto in Holland/ wie ge-
meldet/ angelanget seindt/ bringen Zeitung/ das etliche Schiff
von jhren Mitgesellen als nemlich: Zierickzee/ der Holländische
Zaun vnd das Jagtschifflein Papagey nach Patana alda eynzu-
laden gefahren waren: wie sie nun da gelegen/ hätten sie vernom-
men/daß der (hievorn offtgemelte) Oberster der Portugesischen
Schiffarmada/ Don Andrea Fertado Mendozza, mit wol
30. Schiffen von Malacca nach der Stadt Jor (ich achte/wie
auch etliche fürnehme Geographi mit mir/ daß es Iagor sey am
[...]sten Landt Malacca, etwann 80. Meil Wegs weiter nach
Septen-

Zierickzee/ Holländischer Zaun.

Portugesische Schiffarmada.

Jor oder [illegible]

Septentrion) dieselbe zu belägern gesegelt war/ daß aber gemelte 3. Schiff dieselbe Armada vnuerhüts angegriffen vnd darvon getrieben hätten.

Seyther sol der König von Jor mit etlich tausent Indianern die Statt Malacca, da die Portugeser auch ein gewaltige Vestung gebawt/belägert haben.

Dieser König von Jor/wie auch sein Schonvatter der König von Achem in Sumatra, ist viel Jahr ein Feind der Portugeser gewesen/ dann es schreibt der Johan Hugen von Linschot in seim Itinerario cap. 19. daß zu der Zeit/ da er in Indien gewohnet (welches ist von Anno 1579. biß Anno 1589.) der König von Achem seine Tochter zur Ehe schickte an König von Jor (welches Orth/sagt er/gelegen ist bey Malacca, an der Gegent Sian) gab jhm vnd schickte mit der Braut ein vberauß groß lang Stück Geschützes/deßgleichen in der Cristenheit wenig gesehē/ welches so gewaltig wol gearbeyt vnnd gezieret war/ daß mann es nicht wol sol glauben. Diß Schiff darinn die Braut vnd diß Stück Geschütz war/bekamen die Portugeser/vnd führten es nach Malacca, vnnd ist hernach solches Geschütz Anno 1589. von Malacca nach Portugal zu dem König gesandt/weil aber das Schiff so es eyngeladen zu Tercera eine von den Insuln Assores geblieben/so ist das Geschütz da außgeladen worden. Es ist auch die Statt Jor von den Portugesern erobert vnd zerschleifft worden/ vnnd funden sie alda vber 150. Metallen Büchsē groß vnd auch kleine/ wie ein doppelter Hacken/ so gar sauber mit Laubwerck vnnd sonst gearbeitet.

Ein gewaltige Büchse in India.

Die Braut von Jor gefangen.

Jor erobert.

Diß ist einmal gewiß/ daß die Indianer den Portugesern/ weil die vber sie zu herrschen trachten/ durchauß gewaltig feind seyndt/ vnnd lieben dargegen die Holländer sehr. So haben die Portugeser zwischen C. Comeri, welche die spitze von India vnter Goa ist biß in China/ am vesten Land gar keine Festung noch Handelstadt/ da sie etwan zu gebieten haben mehr/ als diese Statt Malacca/ also daß/ da sie diese Statt vnnd Festung verlieren/

Portugeser von den Indianern gehaßt.

würden sie mit gefahr von Goa/Cochin/etc. nach den Philippinen Ins. vnd nach China handeln müssen.

8. Schiffleut kommen in Holland.

Jetzt im Februario 1605. seynd zu Roterdam in Hollandt 8. Schiffleut wider heim gelangt/so etliche Jahr in America von den Hispaniern gefangen worden / aber wie man vermeint gegen dem Admirant von Arragon / so in Holland gefangen gewesen/ ledig worden / wie dann diß einer von dem Articul seiner Erlösung war/daß alle gefangene auß den vereinigten Provintzen/sie weren gefangen wo es seyn möcht/ sollen entledigt vnnd loß gelassen werden. Da diese 8. gute Leut wider heim kommen / finden jrer 3. davon jre Weiber mit andern Männern verheuraht/ welches keinen geringen Streit vnter jhnen gibt. Diese 8. Personen sollen Anno 1598. auff deß Peters von der Hagen Schiffen auß Hollandt gefahren seyn/ davon wir in vnser 6. Schiffahrt am 42. & 43. Blat vermeldt/dz Oliuarius von Noort in Ianuario 1600. 2. Schiff darvon in dem Engen oder Freto Magellanico antroffen/so alda in Armut 5. Monat gelegen/vnnd von 110. Personen nur 38. mehr im Leben gewesen.

3. finden jhre Weiber geheuraht.

Im 43. Blat/lit. G. derselben Schiffahrt haben wir gesagt/ wie Olivarius, da er in Chili (ein Königreich Americæ gegen Mare Pacificum gelegen) an der spitzen Puncto Carnero, so nur 2. Meil Wegs vom Val Paradiso gelegen / ankommen/ erfahren hat/wie eins von deß obgemelten Verhagens Schiff nur mit 9. gesunden Personen in dem Hafen Val Para. mit dē Schiff der fliegende Hirtz/darüber Dieterich Gerrits Capitan/ zuvorn angeländet war/ welcher mit einem Friedfähnlein/ weil sie gar nichts mehr zu essen gehabt / allda auff das Landt gangen/ aber von den Hispaniern gefangen/sein Schiff mit allen Gütern genommen/vnd nach Lima, so die Hauptstadt von Peru ist/da der König in Hispanien seinen Vice-Re oder Stadthalter hat/ Anno 1600. gesandt worden. Also daß es wol zu vermuthen/daß es von diesen Leuthen seynd.

E N D E.



